

Wirtschaft in Mittelnassau

Schwerpunktthema
Weiterbildung

150 Jahre IHK Limburg
Jubiläumsempfang

Kommunalwahl
Positionen der Parteien

Weiterbildung
Veranstaltungskalender 2016





Wie man online die ganze Welt in die Rohre gucken lässt.

Tobias Kirch, Geschäftsführer bei der Ethen Rohre GmbH, gewinnt über das Internet neue Kunden im Ausland.



Erfahren Sie, wie die Google Initiative Weltweit Wachsen auch Ihrem Unternehmen helfen kann, mit einem Klick in die ganze Welt zu exportieren.

www.weltweitwachsen.de



Zum Jahreswechsel

Für die IHK Limburg war 2015 ein ganz besonderes Jahr. Zusammen mit der Wirtschaft der Region haben wir das 150-jährige Bestehen gefeiert. Unter dem Motto „Aktiv für Wirtschaft und Region“ haben wir das Jubiläum auch genutzt, um auf die Grundprinzipien der IHK-Arbeit und die Leistungen der IHK Limburg aufmerksam zu machen.

Wir haben zurückgeschaut auf das, was die Selbstverwaltung der heimischen gewerblichen Wirtschaft erreicht hat und wie sich die Region insgesamt entwickelt hat. Ein lebendiger Umgang mit Tradition bedeutet aber auch, dass wir uns den aktuellen und künftigen Anforderungen konstruktiv stellen müssen. Wir wollen daher weiter und entschlossen die Rolle des Impulsgebers übernehmen, um die richtigen Rahmenbedingungen für einen auch in Zukunft starken heimischen Wirtschaftsstandort zu schaffen.

Grundlage dafür, dass die IHK Limburg immer auf der Höhe der Zeit geblieben ist, sind die Generationen von Kaufleuten, die in der Vergangenheit und heute in den Gremien der wirtschaftlichen Selbstverwaltung tätig waren und sind. Allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement in den verschiedenen Gremien die Arbeit der IHK Limburg tatkräftig unterstützt haben, gilt unser Dank.

Der Übergang vom alten ins neue Jahr ist die Zeit für Inventur und Bilanz, aber auch für Vorausschau und Planung. Das vergangene Jahr war für die heimische Wirtschaft insgesamt ein gutes – das belegen die Zahlen unserer Konjunkturumfragen. Eingehen wird 2015 in die Geschichtsbücher sicher als das „Jahr der Flüchtlinge“. Dieses Thema hat die vielen anderen auch wichtigen Vorgänge überlagert. Deshalb muss in 2016 das Augenmerk wieder stärker auf die Verbesserung von Wachstumschancen und Innovationskraft der Unternehmen gerichtet werden. Ein wichtiges Element hierbei ist der digitale Transformationsprozess. Die Chancen und Herausforderungen, die sich für die Unternehmen daraus ergeben, wird die IHK Limburg auch im kommenden Jahr mit dem Schwerpunktthema „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ begleiten.

Zum Jahreswechsel bedanken wir uns bei unseren Partnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Schule und Wissenschaft. Wir wünschen ihnen und allen Lesern der „Wirtschaft in Mittelnassau“ im Namen von Vollversammlung, Präsidium und Geschäftsführung der IHK Limburg ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2016 und den heimischen Unternehmen natürlich gute Geschäfte.



Ulrich Heep



Norbert Oestreicher

Ulrich Heep
Präsident

Norbert Oestreicher
Hauptgeschäftsführer



Von: Gärtnerei Paul
An: E.ON
Betreff: Energielösungen für meinen Betrieb

Meine Kunden erwarten von mir erstklassige Produkte und eine engagierte Beratung. Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?

Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen Ihre Anforderungen und kümmern sich um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.

Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und Kraft-Wärme-Kopplung.

Mehr Informationen finden Sie auf
► www.eon.de/gk



Produktberatung unter
03 81-29 83 01 63

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e-on

6



Foto: Truffelpfote/istock.com

21



Parteien zur Kommunalwahl 2016.

26



Foto: IHK Limburg

„Traditionsbewusst in die Zukunft“ war der Tenor, unter dem IHK-Präsident Heep die Gäste beim Jubiläumsempfang begrüßte.

Titelbild: Ausbildungschampions 2015 (Foto: IHK Limburg)

Kurzmeldungen	4 f.
---------------	------

Schwerpunktthema

Weiterbildung

Zukunft mit Weiterbildung –

Ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte	6 f.
---	------

Das Leben ist ein lebenslanger Lernprozess	8 ff.
--	-------

Für die Praxis

Neue IHK-Mitglieder	11
Informationsveranstaltung „CE-Kennzeichnung“	12
Seminar „Neuerungen im Zollrecht 2015/2016“	13
Online-Umfrage „1 Jahr Mindestlohn“	14
Internationale Kommunikation	15
IHK-Weiterbildungskalender	16

Aus den Unternehmen

Smart Electronic Factory e.V. gegründet	17
Bahn-Logistikzentrum in Limburg eröffnet	18
Präzisionsteile aus Laubuseschbach	20

Unternehmer vorgestellt

Parteien zur Kommunalwahl	21 ff.
---------------------------	--------

Aus der Region

Vollversammlung verabschiedet solide IHK-Finzen	25
IHK-Jubiläumsempfang	26 f.
Ehrung der Ausbildungs-Champions 2015	28
Landesbester in der Ausbildung – Von Null auf 94 in zwei Jahren	29
Schnellere Internetverbindung für Unternehmen im Landkreis Limburg-Weilburg	30
LKW für Limburg verbieten?	32
Produktionsleiter diskutieren über Sonderabfallentsorgung	33
Familienbewusste Arbeitszeitmodelle der Zukunft	34

Neues aus Berlin und Brüssel

Bekanntmachungen

IHK-Service

Impressum	44
-----------	----

■ Der neue Unionszollkodex (UZK)

Das aktuelle Zollrecht wurde durch die EU umfassend modernisiert und tritt voraussichtlich zum 1. Mai 2016 in Kraft. Die Änderungen werden Auswirkungen auf die betriebliche Praxis haben. Grundsätzlich werden die bisherigen existierenden Zollverfahren im UZK zusammengefasst und damit reduziert. Nationale Verfahren sollen vollständig entfallen, es wird aber weiterhin mehrere Arten besonderer Verfahren geben, die im UZK vereinfacht werden. Vielfach sind Übergangs-

fristen vorgesehen, Bewilligungen werden nicht von heute auf morgen umgestellt. Der IHK-Verbund Mittelhessen (Gießen-Friedberg, Lahn-Dill, Limburg) hat in Zusammenarbeit mit dem Hauptzollamt Gießen eine Roadshow organisiert, die im April 2016 an verschiedenen Veranstaltungsorten rechtzeitig über die Änderungen informieren wird.

Weitere Informationen und Termine unter www.ihk-limburg.de (International).

■ Änderungen des Warenverzeichnisses

Jedes Jahr ergeben sich im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik Änderungen. Um Unternehmen eine Übersicht zu geben, ob auch ihre Waren von den Änderungen betroffen sind, gibt das Statistische Bundesamt eine Gegenüberstellung der Änderungen zum 01.01.2016 heraus. 2016 sind es nur wenige

Änderungen. Betroffen sind Warennummern aus den Kapiteln 06, 08, 22, 28, 29, 34, 38, 52 und 69. Im Kapitel 93 erhalten bestimmte Warennummern die besondere Maßeinheit Stück.

Informationen unter www.ihk-limburg.de (International).

■ 4. Unternehmerforum Tourismus

Für den 23. Februar 2016 plant die IHK Limburg wieder ein Tourismusforum, bei dem sich heimische Unternehmen aus den Bereichen Beherbergung, Gastronomie, Camping, Reisebüros, Reiseveranstalter und Omnibusunternehmen informieren und austauschen können. Zusammen mit dem DEHOGA Hessen und dem Projektleiter Tourismus des Landkreises soll über Neuerungen im Bereich des Tourismus und der Gastronomie auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene diskutiert wer-

den. Themen werden u.a. sein der neue tourismuspolitische Handlungsrahmen/strategische Marketingplan des Landes Hessen, Umgang mit der Flüchtlingsproblematik, Möglichkeiten der Tourismusförderung auf regionaler Ebene (z.B. LEADER), bessere Vernetzung im Bereich Gastronomie und Tourismus.

IHK-Ansprechpartner für weitere Informationen und Anmeldung: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

■ Beitragssätze zur Sozialversicherung

In der Krankversicherung (allgemeiner Beitragssatz: 14,6%, ermäßigter Beitragssatz: 14,0%), Rentenversicherung (18,7%), Pflegeversicherung (2,35%) und Arbeitslosenversicherung (3,0%) tragen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Beiträge je zur Hälfte. Der kassenindividuelle Zusatzbeitrag in der Kranken- und Rentenversicherung sowie der für Kinderlose in der Pflegeversicherung (0,25%) wird vom Arbeitnehmer allein getragen.

Weitere Informationen unter www.bundesregierung.de.

■ Bauleitplanung in der Praxis

Mit der Praxis der Bauleitplanung nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen Teil B (VOB/B) beschäftigt sich ein neues Seminarangebot der IHK Limburg am 18. Januar 2016. In Praxisbeispielen wird aufgezeigt, wie mit Nachträgen und Störungen im Bauprojekt umzugehen ist, wie sich die Abnahme in der Praxis gestaltet und was bei Mängelansprüchen zu beachten ist. Ziel ist es, den Unternehmen in den Praxisbeispielen zu vermitteln, worauf man achten muss, um Probleme bei der Abwicklung von VOB-Verträgen zu vermeiden.

Weitere Informationen und Anmeldung www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen).

Ich engagiere mich in der IHK, weil ...



es einfach ein gutes Gefühl ist, bei der Lösung von Problemen mitzuarbeiten.

So sind die Gespräche im Verkehrs- und Berufsbildungsausschuss immer sehr interessant und aufschlussreich. Aus dem Erfahrungsaustausch konnte ich schon einige positive Impulse mitnehmen. Darüber hinaus ist es uns auch gelungen, nach intensiven Diskussionen Lösungsansätze für einige Probleme auf den Weg zu bringen.

Generell gilt auch hier der Satz von Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“.

Dipl.-Kaufm., Dipl.-Ing. Ottmar W. Schütz

Geschäftsführender Gesellschafter der Firma Wilhelm Schütz GmbH & Co. KG
Vorsitzender des Verkehrsausschusses, Mitglied des Berufsbildungsausschusses

Betriebliche Weiterbildung - die Motive der Unternehmen

Die wichtigsten Motive weiterbildungsaktiver Unternehmen*
Mehrfachnennungen in Prozent



Quelle: IW

imui 106 0715

■ KonM 4.0 - Mehrwert durch Digitalisierung ■ Arbeitgeber investieren rund 34 Mrd. Euro in Qualifizierung

Die bundesweit erste Konferenz zum Thema Digitalisierung und Industrie 4.0 für den Mittelstand findet am 15. und 16. Februar 2016 unter der Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums und des Hessischen Wirtschaftsministeriums in Darmstadt statt. Kleine und mittelständische Unternehmen sollen ein klares Bild darüber erhalten, wie sie aus Digitalisierung und Vernetzung einen konkreten wirtschaftlichen Nutzen für ihr Unternehmen ziehen können. Die Konferenz vermittelt Unternehmen, wie sie die Wertschöpfung erhöhen können, indem sie bereits existierende Technologien in ihrem Produktlebenszyklus miteinander verbinden. Dafür bietet die Veranstaltung Workshops zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, einer Digitalisierungsstrategie und einer IT-Sicherheitsstrategie an.

Mehr Informationen und die Anmelde-möglichkeit unter www.konm40.digital.

Insgesamt 33,5 Mrd. Euro gaben die Unternehmen in Deutschland 2013 für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter aus, im Schnitt 1.132 Euro pro Nase. Das zeigt die aktuelle IW-Weiterbildungserhebung, die alle drei Jahre durchgeführt wird.

Ähnlich wie in der Vorgängerbefragung haben personalpolitische Motive für Unternehmen eine große Bedeutung. Im Vordergrund steht als wichtigstes Einzelmotiv die Steigerung der Mitarbeiter-Kompetenzen (vgl. Grafik oben).

■ Beitragsbemessungsgrenzen

Die Beitragsbemessungsgrenze stellt einen Wert dar, bis zu dem das Bruttoeinkommen zur Bemessung der SV-Beiträge herangezogen wird.

Ab dieser Grenze fließt nur noch die Beitragsbemessungsgrenze statt dem Brutto-Gehalt in die Berechnung der Sozialversicherung ein.

Beitragsbemessungsgrenze 2016	West (Brutto/mtl.)	Ost (Brutto/mtl.)
Krankenversicherung	4.237,50 Euro	4.237,50 Euro
Pflegeversicherung	4.237,50 Euro	4.237,50 Euro
Rentenversicherung	6.200,00 Euro	5.400,00 Euro
Arbeitslosenversicherung	6.200,00 Euro	5.400,00 Euro

Weitere Informationen unter www.bundesregierung.de.



■ Zukunft mit Weiterbildung

Ein Gewinn für Unternehmen und Beschäftigte

Knapp zwanzig Jahre liegt es zurück, das „Europäische Jahr des lebensbegleitenden Lernens“. 1996 war sie neu, die Idee des „lebenslangen Lernens“, inzwischen ist sie selbstverständlich und lebenslanges Lernen gilt als eine Grundvoraussetzung für beruflichen Erfolg, soziale Sicherheit und gesellschaftliche Teilhabe. Dabei kommt auch der beruflichen Weiterbildung eine immer bedeutendere Rolle zu.

Nach Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) haben 2013 fast neun von zehn Unternehmen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Dafür haben die Unternehmen im Bundesdurchschnitt 1.132 Euro pro Beschäftigten aufgewendet. Damit lag die Summe pro Mitarbeiter 2013 bereits neun Prozent höher als noch drei Jahre zuvor. Diese Ergebnisse weisen bereits aus, dass Un-

ternehmen der Weiterbildung ihrer Mitarbeiter eine wachsende Bedeutung beimessen. Allerdings lassen sich deutliche Unterschiede in der Weiterbildungsbeteiligung feststellen. Hier gilt: je größer das Unternehmen, desto höher seine Beteiligung. Doch selbst bei Betrieben mit bis zu 49 Mitarbeitern liegt die Weiterbildungsbeteiligung bei 85,6 Prozent.

Motive der Unternehmen

Nach ihren Beweggründen befragt, gaben 88,5 Prozent der Unternehmen an, betriebliche Weiterbildung trage dazu bei, die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubauen. In der Konsequenz sehen 84 Prozent, dass die Resultate ihrer Weiterbildungsanstrengungen zur betrieblichen Wertschöpfung und zum Geschäftserfolg des Unternehmens beitragen. Knapp drei Viertel der befragten Unternehmen sagen: „Weiterbildung fördert die Innovationsfähigkeit unseres Unternehmens“. Obwohl niemand bestreitet, welche zentrale Bedeutung Weiterbildung für das eigene berufli-

che Weiterkommen hat und der Zusammenhang zwischen Geschäftserfolg und Weiterbildung von den Unternehmen klar gesehen wird, stellt sich Weiterbildung bundesweit höchst unterschiedlich dar.

Hessen liegt vorn

So hat die Bertelsmann Stiftung im September 2015 einen Weiterbildungsatlas herausgegeben, in dem sie gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung und der Freien Universität Berlin darlegt, wie es um die Weiterbildung in Deutschlands Regionen bestellt ist. Erfreuliches Ergebnis der Untersuchung: Hessen liegt bei der Weiterbildung vorn.

16 Prozent der hessischen Wohnbevölkerung gaben an, im zurückliegenden Jahr an mindestens einer Weiterbildung teilgenommen zu haben. Damit liegt Hessen knapp vor Baden-Württemberg (15,5 Prozent) und zweieinhalb Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 13,5 Prozent. Parallel dazu gab es in Hessen in den Jahren zwischen 2007 und 2012 einen immensen Aus-

bau betrieblicher Weiterbildungsangebote. 2012 gab es in Hessen 46,5 betriebliche Angebote pro 1.000 Einwohner. Im Rhein-Main-Gebiet waren es 52,9 und in Mittelhessen 40,2 betriebliche Angebote pro 1.000 Einwohner.

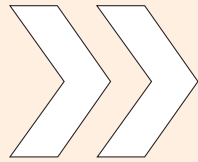
Deutliche regionale und soziale Unterschiede

An diesen Zahlen zeigt sich bereits: es gibt deutliche regionale Unterschiede und das Angebot betrieblicher Weiterbildungsangebote verändert sich entlang der ökonomischen Bedingungen. So gibt es in Brandenburg nur 30,3 Angebote betrieblicher Weiterbildung pro 1.000 Einwohner. Doch nicht nur regionale Unterschiede weist der Weiterbildungsatlas nach, auch soziale Unterschiede lassen sich erkennen: die Teilnahmequote Geringqualifizierter an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen lag im Untersuchungszeitraum im Bundesdurchschnitt bei 6,65, die Quote aller Teilnehmer lag bei 13,52 (Hessen: 7,89 / 15,97). Diesen Trend bestätigt auch die Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung des IW: je höher die Eingangsqualifikation der Mitarbeiter, desto häufiger nehmen sie an betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen teil. Dass An- und Ungelernte nur selten betriebliche Weiterbildung in Anspruch nehmen, lässt sich auf zwei Faktoren zurückführen: zum einen haben An- und Ungelernte nur wenige, oftmals aber negative Erfahrungen mit dem Lernen, zum anderen verlangt ihre Tätigkeit keine kontinuierliche Weiterbildung.

Die Einschätzungen wie sich dieses Bedingungsgefüge zukünftig auswirkt, fallen sehr unterschiedlich aus. Laut dem IW sind mehr als 23 Prozent der befragten Unternehmen davon überzeugt, dass An- und Ungelernte zukünftig mehr von betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen profitieren werden. Ihnen stehen knapp zehn Prozent gegenüber, die davon ausgehen, dass diese Gruppe zukünftig noch weniger beteiligt werden wird. In Hessen unterstützt das Programm „Pro Abschluss“ (www.proabschluss.de) Unternehmen darin, geringqualifizierte Mitarbeiter/innen durch individuelle Qualifizierungsbausteine oder Teilzeitangebote zu einem Abschluss zu führen.

Weiterbildung nach Maß

Ganz unabhängig davon, ob es sich um Weiterbildungsangebote für geringer- oder für hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt: immer häufiger suchen Unternehmen nach maßgeschneiderte Weiterbildungsangebo-



Jeder der aufhört zu lernen, ist alt, mag er zwanzig oder achtzig Jahre zählen.

(Henry Ford)

ten. Die Nase vorn haben externe Bildungsangebote. Knapp drei Viertel aller Unternehmen kooperieren mit externen Partnern, die ihre Angebote speziell auf die Anforderungen des Unternehmens hin konzeptionieren und durchführen. Zwei Drittel der Unternehmen konzipieren eigene Weiterbildungsangebote. Aber auch Informationsveranstaltungen, Fachvorträge, Tagungen, Messen und Kongresse werden von Unternehmen für die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter genutzt. Hochindividualisiert sind arbeitsplatznahe Weiterbildungsangebote, wie Unterweisungen oder Schulungen, aber auch Mentoring oder Coaching werden als Maßnahmen der individuellen Weiterbildung gewählt.

Win-Win-Situation

Weiterbildung ist ein Gewinn für beide Seiten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von ihren Weiterbildungserfolgen, steigern ihre Arbeitszufriedenheit und ihren Wert im Unternehmen. Die Unternehmen wiederum steigern die Motivation ihrer Mitarbeiter und deren Bindung an das Unternehmen. Dass die Mitarbeiter den Gewinn zu schätzen wissen, zeigt sich auch darin, dass sie in immer stärkerem Maße Freizeit in die betriebliche Weiterbildung einbringen. Inzwischen liegt der Anteil bei einem Drittel.

Weiterbildung im Leitbild verankern

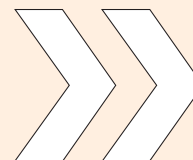
Gerade in Zeiten, in denen qualifizierte Mitarbeiter Mangelware werden, binden mehr und mehr Unternehmen Weiterbildungsangebote in eine konsequente, strategische Personalentwicklung ein. Die systematische Erfassung des Weiterbildungsbedarfs, die fundierte Weiterbildungsplanung, die Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verankerung der Weiterbildung im Unternehmensleitbild

deuten auf einen grundlegenden Paradigmenwechsel hin: Weiterbildung wird nicht länger als eine punktuelle Maßnahme verstanden, die dazu dient, einen Mangel an Wissen zu kompensieren, sondern sie ist ein fester Bestandteil des unternehmerischen Selbstverständnisses und folgt einem Plan, der die Interessen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter berücksichtigt sowie kontinuierlich in deren Kompetenzzuwachs investiert.

Dazu zählt auch die so genannte Nachfolgeplanung. Sie zielt darauf ab, unternehmerische Kernkompetenzen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Weiterbildungsangebote, Nachwuchsprogramme und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung gelten als die drei wichtigsten Elemente der strategischen Nachfolgeplanung. Manche Unternehmen setzen in diesem Kontext auch auf spezielle Weiterbildungsangebote zum Erfahrungsaustausch zwischen älteren und jüngeren Mitarbeitern. So stehen denn auch nicht länger allein die 30 bis 60-jährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum unternehmerischer Weiterbildungsmaßnahmen. Vielmehr weitet sich der Blick, beginnt bei den Auszubildenden und geht über die 60-jährigen hinaus. „Laufbahnplanung von Anfang an“ bekommen Ausbildungsplatzbewerber geboten, um sie für eine duale Ausbildung im Unternehmen zu gewinnen. Die 146.000 Prüfungen, die 2013 in IHK-Weiterbildungen abgelegt wurden, plus die mehr als 67.000 Ausbildereignungsprüfungen, belegen, wie erfolgreich dieses Angebot umgesetzt wird.

Steigende Digitalisierung als Motor der Weiterbildung

Je stärker die Weiterbildung in der Unternehmenskultur verankert ist, desto besser können Unternehmen die Potenziale ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschöpfen. Dies ist gerade auch mit Blick auf die Zukunft von großer strategischer Bedeutung. Kaum jemand hat derzeit eine genaue Vorstellung davon, wie fundamental die „Wirtschaft 4.0“ unser gesamtes (Berufs)Leben verändern wird, aber die Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen und Prozessen ist bereits in vollem Gange. Noch stärker als heute, darin sind sich Experten einig, werden unternehmerische Erfolge zukünftig davon abhängen, wie stark die Fähigkeiten der Mitarbeiter ausgeprägt sind, sich in kurzen Intervallen auf unterschiedlichste Aufgaben und Teams einzustellen, flexibel und wandlungsfähig auf komplexe Fragen reagieren zu können und dabei noch stärker selbstverantwortlich zu arbeiten, als bisher.



Das Leben ist ein lebenslanger Lernprozess

Wenn es um Weiterbildung geht, genießen die Industrie- und Handelskammern bundesweit einen sehr guten Ruf. Bei der IHK Limburg sind es vier Weiterbildungen, die seit Jahrzehnten fest in das Angebotsportfolio gehören: „Geprüfter Industriemeister Metall und Elektrotechnik“, „Geprüfter Bilanzbuchhalter“, „Lohnbuchhalter“ und „Ausbildereignungsprüfung“. Wir haben erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Weiterbildungen nach ihren Motiven und Erwartungen gefragt.

Weiterbildung von Anfang an

Weiterbildung ist längst nicht mehr etwas, wozu man sich nach vielen Jahren Berufstätigkeit entschließt. Weiterbildung beginnt für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon in der Ausbildung. Und auch immer mehr Unternehmen beginnen angesichts sinkender Zahlen gut qualifizierter Fachkräfte schon während der Ausbildung mit gezielten und umfassenden Maßnahmen zur Personalentwicklung. Ein Beispiel für diese Win-Win-Situation: Christian Michel und die Mundipharma GmbH.

Abitur – Ausbildung – Studium – Weiterbildung zum Geprüften Bilanzbuchhalter, so liest sich in aller Kürze der Lebenslauf von Christian Michel. Dass er seine Ausbildung zum Industriekaufmann noch dazu als Ausbildungschampion abgeschlossen hat, erscheint da schon fast konsequent.

Im Sommer 2005 hat Michel seine Ausbildung bei der Mundipharma GmbH begonnen. Ein Jahr nach dem Ablegen einer hervorragenden Abschlussprüfung beginnt Michel an der Fachhochschule Mainz ein berufsintegriertes Studium der Betriebswirtschaftslehre, das er im Sommer 2013 mit seinem Bachelor abschließt.

„Berufsintegrierend“ bedeutet, dass Mundipharma mit der Hochschule Mainz ein Kooperationsvertrag abgeschlossen hat, in dem unter anderem die erforderliche Freistellung zum Studium durch das Unternehmen festgelegt ist.

Durch das Studium, das in dieser berufsbegleitenden Form vielfach auch als Weiterbildung definiert wird, entsteht eine Win-Win-Situation für beide Seiten: für Michel bedeutete das Studium eine Parallelqualifizierung in Beruf und Studium, wobei er das an der Fachhochschule Erlernte direkt in seine berufliche Tätigkeit einbringen konnte. Ein Transfer von dem Mundipharma unmittelbar profitiert. Denn durch die gezielte Personalentwicklung erhöht das Unternehmen nicht nur die Qualifikationen und Kompetenzen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern präsentiert sich ihnen zugleich als attraktiver Arbeitgeber.

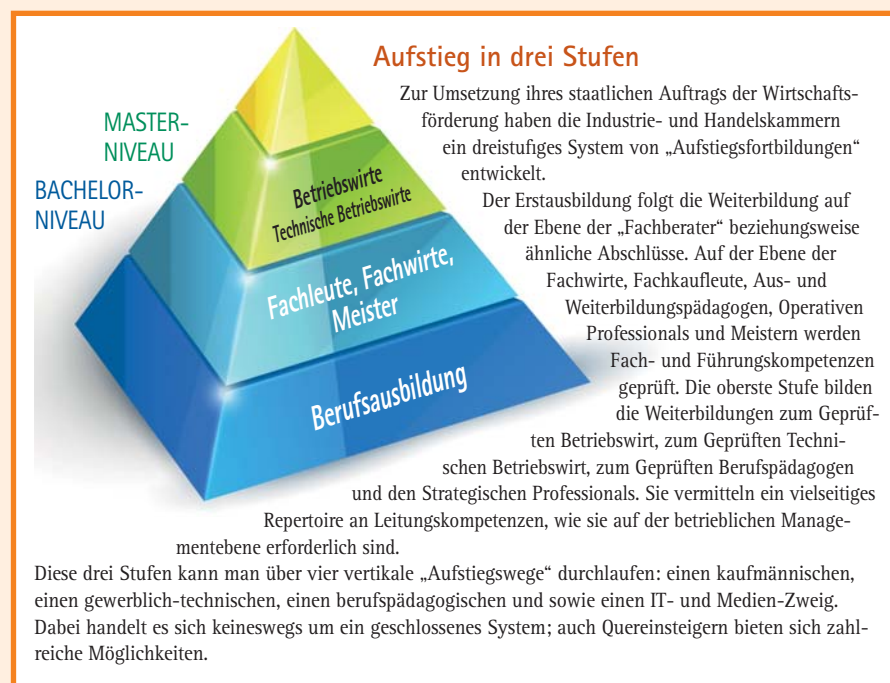
„Da ich bei Mundipharma bereits in der Bilanzbuchhaltung arbeitete, war der „Bilanzbuchhalter“ nach dem BWL-Studium die ideale Weiterbildung, um mein theoretisches Wissen auf dem Gebiet auszubauen“, begründet Michel seine Entscheidung für die umfangreiche Weiterbildung.

700 Unterrichtsstunden verteilt über zwei Jahre umfasst die IHK-Weiterbildung „Geprüfte Bilanzbuchhalterin / Geprüfter Bilanzbuchhalter“. „Das halbiert die Anzahl der Wochenenden!“, sagt Michel. Trotzdem überwog für ihn die Aussicht, sein theoretisches Wissen im Bereich der Bilanzbuchhaltung zu erweitern. Als weitere Erwartungen nennt er „einen Überblick über die verschiedenen Steuergesetze zu gewinnen und mehr über internationale Rechnungsle-

Der „Bilanzbuchhalter“ war die ideale Weiterbildung, um mein theoretisches Wissen auf dem Gebiet auszubauen.

gung zu erfahren.“ Einen weiteren Wunsch fügt Michel noch hinzu: „Sich mit anderen Bilanzbuchhaltern auszutauschen.“ Damit nennt er ein für viele Teilnehmer von Weiterbildungen wichtiges Motiv, das ihnen gerade in langen und anspruchsvollen Weiterbildungen hilft, „am Ball zu bleiben“ und die begonnene Weiterbildung erfolgreich abzuschließen.

Christian Michel hat seine letzten Prüfungen im November 2015 erfolgreich abgeschlossen und sagt rückblickend, dass seine Erwartungen an die Weiterbildung sich alle erfüllt haben. Wie bereits während seines Studiums hat Mundipharma ihn auch in der Weiterbildung zum Bilanzbuchhalter unterstützt. Zum einen hat das Unternehmen die kompletten Kosten der Weiterbildung getragen, zum anderen konnte Michel vor den Prüfungen jeweils Urlaub nehmen – und fünf Tage Sonderurlaub für die Prüfungsvorbereitung gab es als Geschenk.

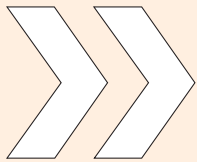


Ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik

Nicht alle Erwerbsbiografien verlaufen geradlinig. Lebensentwürfe ändern sich. Weiterbildungen bieten Menschen die Chance, erfolgreich neue Perspektiven zu verwirklichen – so wie bei Elisabeth Welz.

Elisabeth Welz formuliert die Erwartungen, die sie an ihre Weiterbildung zur „Geprüften Bilanzbuchhalterin“ hatte, ganz klar: „Die Weiterbildung ist ein großes Invest, mit ihr will ich meine beruflichen Kompetenzen erweitern und meine Chancen für den beruflichen Aufstieg stärken.“ Aber sie nennt einen weiteren interessanten Aspekt: „Art, Tempo und Inhalt des Unterrichts boten mir optimale Bedingungen, nicht nur den Abschluss zu erreichen, sondern auch meine persönliche Lernfähigkeit zu verbessern.“ Und so folgt ein spontanes „absolut“, wenn man Welz danach fragt, ob sich ihre Erwartungen an ihre Weiterbildung erfüllt haben.

Dabei ist ihr Zugang zu dieser Weiterbildung ein völlig anderer als bei Christian Michel. Welz ist nicht von der Schule aus „durchgestartet“ in die Welt der Anlagenbuchhaltung oder des Investitionscontrollings. Zwar hatte auch ihr Studium viel mit Zahlen und Mathematik zu tun, doch im Mittelpunkt standen dabei Elektronik und Steuerungssysteme. Steuerbescheide und -erklärungen rückten erst durch die Umschulung zur Steuerfachangestellten in ihren Fokus.



Mit der Weiterbildung will ich meine beruflichen Kompetenzen erweitern und meine Chancen für den beruflichen Aufstieg stärken.

Für ihren Arbeitgeber, den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dr. Kurt Bender, stellt die berufliche Weiterbildung seiner Mitar-

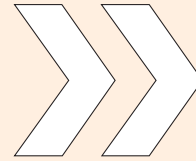
beiter einen wichtigen Bestandteil der Unternehmenspolitik dar. Deshalb ist es für ihn selbstverständlich, sie bei ihren Weiterbildungswünschen zu unterstützen. Eine Unterstützung, die, wie im Fall von Frau Welz, über zwei lange Jahre hinweg nicht nachlässt, sondern von der ersten Idee für eine Weiterbildung bis zum letzten Prüfungstag trägt.

Erfolg und ein Mehr an Wissen

1.100 Unterrichtsstunden, zwei Mal die Woche Unterricht – und das über zweieinhalb Jahre: Die Weiterbildung zum „Industriemeister Metall“ ist eine anspruchsvolle, zeit- und kostenintensive Weiterbildung. „Was motiviert Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich für diese Weiterbildung zu entscheiden?“, haben wir Stefanie Wagner gefragt.

Für Wagner, die erste Frau, die jemals in der Geschichte der IHK Limburg das Zertifikat „Geprüfte Industriemeisterin Metall“ erhalten hat, war die Entscheidung ganz klar: „Ich wollte mich beruflich weiterentwickeln und das in meinem Beruf als „Industriemechanikerin Geräte und Feinwerktechnik.“ Mit der Entscheidung für die Weiterbildung zur Industriemeisterin ging aber nicht nur der Wunsch nach einem beruflichen Aufstieg einher, wie er oftmals mit einer rein fachspezifischen Weiterbildung verbunden ist. Für Wagner war mit der Weiterbildung auch das Ziel verbunden, andere vom eigenen Wissen profitieren zu lassen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, Mitarbeiter führen und junge Nachwuchskräfte auszubilden zu können.

Ihre Ziele haben sich erfüllt: sowohl im Bereich der Personalführung als auch im Bereich der betrieblichen Planung und Steuerung hat Wagner seit dem erfolgreichen Abschluss im Frühjahr 2015 deutlich mehr Verantwortung übertragen bekommen. Einher geht dieses Mehr an Verantwortung natürlich mit einem Mehr an Arbeit. Zur Freude von Stefanie Wagner geht dieses Mehr aber auch Hand in Hand mit einem finanziellen Mehr. Damit hat sich eine weitere Erwartung erfüllt, die sie mit ihrer Entscheidung für ihre arbeits- und einsatzintensive Weiterbildung verbunden hatte. Doch bereits lange bevor Stefanie Wagner ihre neues Wissen und ihre zusätzlichen Kompetenzen in das Unternehmen einfließen lassen konnte, hat ihr Arbeitgeber sie aktiv in ihren Zielen unterstützt: PRM Maschinenbau in Diez trug die Kosten der Weiterbildung und kam ihr in der Gestaltung ihrer Arbeitszeiten



Ich wollte andere von meinem Wissen profitieren lassen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, Mitarbeiter führen und junge Nachwuchskräfte ausbilden können.

Foto: Wavebreakmedia Ltd / Wavebreak Media / Thinkstock



entgegen, damit sie regelmäßig am Unterricht teilnehmen konnte. Als eine weitere, nicht zu unterschätzende Unterstützung, empfand Wagner das Angebot ihres Chefs, Peter Reineke, sich mit allen fachlichen Fragen zum Unterrichtsstoff an ihn wenden zu dürfen. Und auch als es darum ging, das Abschlussprojekt, einen Hydraulikheber spanend fertigen zu können, unterstützte Reineke nicht nur Frau Wagner, sondern ihre gesamte Lerngruppe, indem er ihnen die Werkstatt und die Maschinen zur Verfügung stellte.

Im Fall von Stefanie Wagner und PRM Maschinenbau passten individuelle und unternehmerische Ziele gut zusammen. Im Ergebnis garantieren sie beiden Erfolg und ein Mehr an Wissen.



Erst durch Lernen entwickeln wir uns weiter

So wie jede weite Reise mit einem ersten Schritt beginnt, kann auch eine Weiterbildung den ersten Schritt für eine berufliche Veränderung bedeuten, deren Ziel zu Beginn der Weiterbildung noch nicht klar konturiert ist. Ein Beispiel hierfür ist Herr M. Schrade.

Obwohl Sie in Ihrem aktuellen Aufgabengebiet nichts mit Ausbildung zu tun haben, haben Sie gerade mit großem Erfolg Ihre Ausbildereignungsprüfung abgelegt. Was hat Sie bewogen, diese Prüfung abzulegen?

M. Schrade: Für die Entscheidung gab es mehrere Gründe. Ich lerne gern dazu, habe Spaß daran Neues zu entdecken und sehe das Leben als ständige Weiterbildung. Außerdem wollte ich meine berufliche Laufbahn etwas verändern und habe dabei festgestellt, dass in vielen Bereichen der Nachweis der Ausbilder-eignung weiterhilft bzw. erforderlich ist.

Wer sich für eine Weiterbildung entscheidet und dafür Zeit und Geld investiert, knüpft daran bestimmte Erwartungen. Welche hatten Sie sich von Ihrem Ausbilderlehrgang erwartet?

M. Schrade: Ich wollte wieder Zugang zu einem Aufgabengebiet, das mir in der Vergangenheit stets sehr viel Freude gemacht hat und das ich mit Leidenschaft verbunden habe. Das Unterrichten und die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen war für mich ein beruflicher Traum, den ich leider vor Jahren aufgeben musste. Mit der Ausbilder-eignung wollte ich wieder daran anknüpfen und das neu erworbene Wissen beruflich nutzen. Gern würde ich die Weiterbildung zum geprüften Aus- und Weiterbildungspädagogen durchlaufen. Das ist derzeit noch nicht konkret, aber die Idee ist da.

Außerdem reizte es mich herauszufinden, wie schnell und gut ich noch lernen kann. Ich bin 51 Jahre alt und meine letzte Weiterbildung liegt bereits 13 Jahre zurück. Dass ich beide Prüfungsteile, schriftlich wie mündlich, mit „sehr gut“ abschließen konnte, ist für mich der schönste Beweis, das Lernen kontinuierlich möglich ist.

Das klingt so, als habe sich dieser Teil Ihrer Erwartungen voll erfüllt, wie sieht es mit Ihren übrigen Zielen aus?

M. Schrade: Derzeit ist es noch zu früh, etwas über die beruflichen Veränderungen zu sagen. Aber ich hoffe natürlich, dass sich in

AEVO – Ausbildereignungsprüfung

In der Ausbildung junger Menschen geht es um weit mehr als um die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Auszubilden bedeutet, Auszubildende umfassend, systematisch und nach genau bestimmten Ordnungsprinzipien auf ihr Berufsleben vorzubereiten. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber festgelegt, dass nur ausbilden darf, wer über die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügt (§ 28 (1) BBiG). In der Ausbildereignungsprüfung weisen die Teilnehmer/innen nach, dass sie das zur Berufsausbildung erforderliche pädagogische, organisatorische und rechtliche Grundwissen besitzen und mit den wichtigsten Ausbildungsmethoden und didaktischen Verfahren vertraut sind.

Die Ausbildereignungsprüfung ist Bestandteil zahlreicher IHK-Weiterbildungsprüfungen.

Viele Unternehmen bieten jungen Nachwuchskräften diese Weiterbildung an, denn sie ist für alle Seiten attraktiv:

- Die jungen Nachwuchskräfte können damit selbst zu Ausbilderinnen und Ausbildern werden.
- Das Unternehmen beginnt frühzeitig mit einer gezielten Personalentwicklung. Dies steigert das Wissen und die Kompetenz der Nachwuchskräfte und festigt ihre Bindung an das Unternehmen.
- Wissen und Kompetenzen fließen ins Unternehmen zurück.
- Durch junge Ausbilderinnen und Ausbilder sowie eine Laufbahnberatung bzw. Personalentwicklung, die bereits in der Ausbildung beginnt, steigert das Unternehmen seine Attraktivität für zukünftige Ausbildungsbewerber.

absehbarer Zeit etwas Positives entwickelt und ich meine beruflichen Wünsche realisieren kann. Dabei stärkt mich die Erfahrung, dass ich in meinem Alter noch lernfähig bin. Das ist ein gutes Gefühl, gerade angesichts der zunehmenden Umstrukturierungen und Innovationen bzw. Veränderungen in der Berufswelt.

Häufig ist die Ausbildereignungsprüfung eine Maßnahme der betrieblichen Personalentwicklung und wird vom Arbeitgeber unterstützt.

M. Schrade: Den Ausbilderlehrgang habe ich aber aus den beschriebenen Überlegungen heraus aus privatem Engagement durchlaufen. Gleichwohl gibt es bei meinem Arbeitgeber für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter einen individuellen Personalentwicklungsplan. Strategisch möchten wir uns von anderen Mitbewerbern abheben, weshalb Weiterbil-

dungen und Schulungen für alle Beschäftigten zum regelmäßigen Angebot gehören. Verbunden ist mit diesem Angebot aus Arbeitgebersicht, die Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern und die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu erhöhen. Ich stehe diesen Angeboten positiv gegenüber und meine Erfahrungen zeigen, dass nicht alle Unternehmen so stark in den Bereich „Manpower“ investieren. Natürlich ist für den Arbeitgeber auch ein Risiko damit verbunden, in die Beschäftigten zu investieren. Umfragen und Statistiken aber haben gezeigt, dass die Bindung der Beschäftigten und das Know-how in Form von Weiterbildungen für das Überleben des Unternehmens wichtig sind. Das Leben besteht aus einem lebenslangen Lernprozess, erst dadurch können wir uns weiterentwickeln.

■ Neue IHK-Mitglieder

Zur Informationsveranstaltung „Neue Mitglieder der IHK Limburg“ am 28. Januar 2016 um 17 Uhr sind alle Unternehmen eingeladen, die im Jahr 2015 Mitglied der Kammer geworden sind.

Vertreter aus Ehrenamt und Hauptamt der IHK begrüßen die neuen Mitglieder und geben einen Überblick über Aufbau, Aufgaben und Service-Angebot der IHK Limburg. Die Teilnehmer erfahren, warum sie Mitglied der IHK Limburg sind, was die Kammer für sie leistet, welche Vorteile sich aus der Mitgliedschaft ergeben, wie sie das Serviceangebot umfassend nutzen oder wie sie sich ehrenamtlich engagieren können. Die Geschäftsbereichsleiter stellen ihren Aufgabenbereiche vor und stehen für Einzelberatungen zu allen Themen, die Unternehmer interessieren, zur Verfügung. Wertvolle Informationen speziell für Gründungsunternehmen präsentiert Andreas Bartha,



Wie in den Vorjahren können sich neue IHK-Mitglieder über Aufbau, Aufgaben und Service-Angebot der IHK Limburg informieren.

Deutsche Post, in seinem Vortrag „Direktmarketing: Erfolgreich und kostengünstig werben!“. Auch ein Austausch mit den Wirtschaftsjuvenen Limburg-Weilburg-Diez sowie anderen Teilnehmern ist bei einem kleinen Imbiss geplant.

IHK-Ansprechpartnerin für Informationen und Anmeldeunterlagen: Angelika Zimmermann, Tel.: 06431 210-101, E-Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de.

■ Praktika für Flüchtlinge – neues Angebot des IHK-Praktikumsportals

Mit dem neuen Angebot „Praktika zur Berufsorientierung“ unterstützt das IHK-Praktikumsportal Unternehmen, die neben Schülern und Studierenden auch Flüchtlingen eine Möglichkeit geben wollen, sich beruflich zu orientieren.

Der stete Zulauf von Flüchtlingen aus Krisenregionen nach Deutschland stellt die Gesellschaft vor erhebliche Herausforderungen. Für die Wirtschaft bietet dieser Zustrom jedoch auch eine Chance. Deutschland braucht Zuwanderer, um auch in Zukunft über eine ausreichende Arbeits- und Innovationskraft zu verfügen. Viele der hier Asyl suchenden Menschen verfügen über eine gute berufliche Qualifikation, die sie nutzbringend für die hiesigen Unternehmen einsetzen können – und wollen. Die IHKs haben dies erkannt und unterstützen Unternehmen und Ausbildungsbetriebe vielerorts schon in ihrem Engagement.

Die neue Funktionalität „Praktika zur Berufsorientierung“ ergänzt das Portfolio des IHK-Praktikumsportals und ist ein weiterer Baustein im Rahmen dieser Unterstützung. Unternehmen können nun gezielt Praktikumsstellen auf der Website des IHK-Praktikumsportals veröffentlichen, die auch für Flüchtlinge geeignet sind. Sie leisten damit einen Beitrag zur Integration von Asylsuchenden in den deutschen Arbeitsmarkt – und damit in die Gesellschaft.

Die Bundesagentur für Arbeit hat die Bedingungen für Unternehmen, die Praktika auch für Flüchtlinge anbieten wollen, mit der Änderung der Beschäftigungsverordnung er-

leichtert. Für Asylbewerber und Geduldete sind mindestlohnfreie Praktika seit dem 1. August 2015 von der Zustimmungserfordernis der Arbeitsagentur ausgenommen. Die Regelung gilt für Pflicht- und Orientierungspraktika sowie ausbildungs- bzw. studienbegleitende Praktika. Für Einstiegsqualifizierungen oder Maßnahmen der Berufsausbildungsvorbereitung gelten ebenfalls erleichternde Ausnahmeregelungen.

Unter www.ihk-praktikumsportal.de (Praktika auch für Flüchtlinge) können Unternehmen ihre Angebote im IHK-Praktikumsportal einstellen.



■ Informationsveranstaltung „CE-Kennzeichnung“

Über die Auswirkungen von neuen CE-Richtlinien auf die betriebliche Praxis informiert die IHK Limburg gemeinsam mit der IHK-Innovationsberatung Hessen in einer Veranstaltung am 1. März 2016 von 15 bis 18 Uhr.



Am 29. März 2014 wurden acht CE-Richtlinien im Amtsblatt der Europäischen Union veröffent-

licht, die im Rahmen des so genannten „alignment package“ neu angepasst wurden und jetzt ab dem 20. April 2016 anzuwenden sind.

Betroffen sind die CE-Richtlinien für:

- Niederspannung
- Elektromagnetische Verträglichkeit
- Einfache Druckbehälter
- Nichtselbsttätige Waagen
- Messgeräte
- Geräte und Schutzsysteme im EX Bereich
- Aufzüge und
- Explosivstoffe für zivile Zwecke

Diesen (wie auch allen weiterhin anzupassen- den oder neu zu erstellenden) CE-Richtlinien

liegt ein neuer Rechtsrahmen zugrunde, der sogenannte „New Legislative Framework“.

Die IHK-Informationsveranstaltung richtet sich an alle Personen in Unternehmen, die CE-Richtlinien umsetzen oder dafür verantwortlich sind. Die Teilnehmer erfahren, was die Änderungen im Einzelnen bedeuten und in wie weit die Konformitätsverfahren in den Unternehmen angepasst werden müssen, falls Produkte unter die genannten Richtlinien fallen.

Anmeldung zur Veranstaltung unter: www.ihk-innovationsberatung.de. IHK-Ansprechpartner: Andrea Bette, IHK-Innovationsberatung Hessen, Tel: 06031 609-2520, E-Mail: bette@giessen-friedberg.ihk.de.

■ Gute Ideen zum Schutz vor Asbest und Stäuben gesucht

Der 11. Deutsche Gefahrstoffschutzpreis sucht nach guten Ideen zum Schutz vor Asbest und Stäuben. Eine Teilnahme am mit insgesamt 10.000 Euro ausgelobten Preis ist bis zum 31. Januar 2016 möglich.

Unsichtbar, aber hochriskant: asbesthaltiger Staub gefährdet auch heute noch Beschäftigte im Baugewerbe. Viele Gebäude, die vor dem Asbestverbot im Jahr 1993 gebaut wurden, können asbesthaltige Materialien enthalten. Wird an ihnen gearbeitet, kann asbesthaltiger Staub freigesetzt werden, der eine erhebliche Gesundheitsgefahr für Beschäftigte und Nutzer darstellt. Doch nicht nur Asbest, sondern auch andere Stäube können die Lunge dauerhaft schädigen.



Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Mit dem Gefahrstoffschutzpreis will das Bundesministerium für Arbeit und Soziales insbesondere Lösungen aus der Praxis auszeichnen, die hilfreich für andere Unternehmen sind. Gesucht wird nach guten Arbeitsmitteln oder Verfahren, die eine Freisetzung oder Verbreitung von asbesthaltigen oder anderen Stäuben verringern. Preiswürdig sind auch vorbildliche Aktivitäten im Bereich der Mitarbeiterschulung, Qualifizierung, Motivation und Beteiligung von Beschäftigten zum Schutz vor Gefährdungen durch Asbest und Stäube. Zudem

können modellhafte Lösungen ausgezeichnet werden, mit denen sich die sicherheitstechnischen, organisatorischen und hygienischen Anforderungen zum Schutz vor asbesthaltigen und anderen Stäuben erfüllen lassen.

Am Deutschen Gefahrstoffschutzpreis können Einzelpersonen, Personengruppen, Unternehmen und Organisationen teilnehmen. Nennungen für den Preis können bis zum 31. Januar 2016 formlos an die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund erfolgen. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine unabhängige Jury. Die Preisverleihung erfolgt im Sommer 2016.

Die gesamte Ausschreibung sowie Beispiele guter Praxis aus den vergangenen Wettbewerben gibt es im Internet unter www.gefahrstoffschutzpreis.de.

Das Programm für Sauberkeit

Reinigungsgeräte für Handwerk, Gewerbe und Industrie

Verkaufs- und
Reparaturservice



Hochdruckreiniger • Nass-/Trockensauger • Scheuersaugmaschinen • Kehrmaschinen

Wir beraten Sie gerne:



Schäfer GmbH · Großmannswiese 2
65594 Runkel-Ennerich
Tel.: 0 64 31 / 70 96 10 · Fax 0 64 31 / 70 96 22
E-Mail: info@schaefer-landtechnik.de
www.schaefer-landtechnik.de



■ Seminar „Neuerungen im Zollrecht 2015/2016“

Zum Jahreswechsel 2015/2016 stehen wie in jedem Jahr wieder zahlreiche Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht an. Über die Neuerungen informieren können sich exportorientierte Unternehmen am 18. Februar 2016 bei einem Seminar in der IHK Limburg.

Die zahlreichen Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht machen es schwierig, den Überblick zu behalten. Zudem haben diese Änderungen erhebliche Auswirkungen auf die Außenhandelspraxis der Unternehmen und bedürfen daher zu ihrer Umsetzung einer gründlichen Aufarbeitung.

Das Seminar behandelt die relevanten Neuerungen nach Sachgebieten geordnet. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Änderungen durch den neuen Unionszollkodex (UZK) zum 1. Mai 2016. Zudem gibt es Informationen zum Sachstand der neuen Freihandelsabkommen (Kanada, USA, Vietnam), von Embargoländern (insbesondere Lockerungen beim Iran) im Außenwirtschaftsrecht sowie zu Änderungen im Meldeverfahren Intrastat und umsatzsteuerrechtliche Veränderungen. Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Fachgebieten werden erläutert.

IHK-Ansprechpartner: Almuth Hohlwein, Tel.: 06431 210-141, E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de. Anmeldung unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen).

■ Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2016

Die Anmeldungen zur Sommerprüfung 2016 für Auszubildende sind von den Ausbildungsbetrieben beziehungsweise von den Auszubildenden selbst einzureichen.

Betroffen sind Prüfungsbewerber, deren Ausbildungszeit bis zum 31. Oktober 2016 endet, Auszubildende, deren Ausbildungszeit nach dem 31. Oktober 2016 endet, und die die Abschlussprüfung vorzeitig ablegen wollen, Wiederholer und Teilwiederholer sowie externe Bewerber, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen möchten. Anmeldeschluss ist für alle Berufe der 1. Februar 2016. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Verantwortlich für die rechtzeitige Anmeldung ist der Ausbildungsbetrieb, bei vorzeitiger Prüfung oder Externenprüfung der Prüfungsbewerber. Hier ist der Anmeldeschluss aufgrund der ebenfalls einzureichenden aktuellen Zeugnisse der 15. Februar 2016. Die Aufforderungen zur Anmeldung für die Sommerprüfung 2016 werden im Dezember 2015 verschickt. Firmen, die bis zum 15. Januar 2016 die Anmeldeformulare nicht erhalten haben, werden um einen Anruf gebeten.

Anmeldeformulare für eine vorzeitige Ablegung der Prüfung oder eine Externenprüfung sind unter www.ihk-limburg.de zu finden.

IHK-Ansprechpartnerin für kaufmännische und gewerblich-technische Berufe: Irene Müller-Schwertel, Tel.: 06431 210-154, E-Mail: i.mueller-schwertel@limburg.ihk.de.

Prüfungstermine Sommer 2016

- **Informationsverarbeitung der Bürokaufleute:** 28. und 29. April 2016
- **Informationsverarbeitung der Kaufleute für Bürokommunikation:** 26. und 27. April 2016
- **Schriftliche Prüfung der Floristen/innen:** 26. April 2016
- **Schriftliche Prüfung der kaufmännischen Berufe:** 2. und 3. Mai 2016
- **Schriftliche Prüfung der gewerblich-technischen Berufe:** 31. Mai und 1. Juni 2015

Die mündlichen und praktischen Prüfungen finden von Anfang Juni bis Anfang Juli 2016 statt.

Nächste Sprechtage der IHK Limburg

Für Unternehmen und Gründer/-innen bietet die IHK gemeinsam mit Kooperationspartnern kostenfreie Beratung in persönlichen, individuellen Gesprächen. Rechtzeitige Terminvereinbarung ist erforderlich. Mehr unter www.ihk-limburg.de (Veranstaltungen) bzw. im Service-Center der IHK, Tel.: 06431 210-0.



Regionaler Unternehmersprechtage
25. Januar 2016

Sprechtage Unternehmensnachfolge
27. Januar 2016

Sprechtage Marketing und Vertrieb
3. Februar 2016

Patent- und Erfindersprechtage
18. Februar 2016

Sprechtage Unternehmensnachfolge
24. Februar 2016

Regionaler Unternehmersprechtage
29. Februar 2016

Sprechtage Unternehmensnachfolge
16. März 2016

Regionaler Unternehmersprechtage
21. März 2016

Dienstleistungen für Industrie und Handel



www.lhz-online.de

■ Energie- und Stromsteuer online berechnen

Was kosten im Jahr 2016 die Aufschläge und Umlagen auf den Strompreis bei jedem einzelnen Stromverbraucher? Und welche Ermäßigungsoptionen gibt es? Das können Unternehmen und Bürger mit einem neuen Strompreis-Umlagen-Rechner schnell und einfach berechnen.

Der Strompreis-Umlagen-Rechner zeigt am konkreten Verbrauch, wie sich die einzelnen Umlagen nach EEG, der Kraft-Wärme-Kopplungs-Aufschlag, die „Offshore-Haftungs-Umlage“ und die „§ 19-Umlage“ entwickelt haben. Dazu muss nur der Jahresstromverbrauch eingegeben werden sowie gegebenenfalls der Preis je Kilowattstunde.

Mit der Eingabe des Stromkostenanteils an Umsatz können Unternehmen des produzierenden Gewerbes zudem prüfen, ob Ermäßigungen bei den Umlagen für Kraft-Wärme-Kopplung, Offshore-Haftung und atypische

Netznutzung möglich sind und wie hoch diese ausfallen. Damit lässt sich auch feststellen, ob sich der Aufwand für einen Antrag auf Ermäßigung z. B. der EEG-Umlage oder der anderen Umlagen auf den Strompreis überhaupt lohnt. Der Strompreis-Umlagen-Rechner wurde von der IHK Lippe zu Detmold entwickelt. Zu finden ist das Excel-basierte Tool auch unter www.ihk-limborg.de.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de.

member of **INDAVER** Group

PANSEWETZLAR

Entsorgungsdienstleistungen vom Spezialisten.

Leistungsstark, nachhaltig, kosteneffizient.

-  ■ **Transport und Entsorgung von Sonderabfällen**
-  ■ **Klassifizieren und Verpacken**
-  ■ **Entleerung, Reinigung und Wartung von Öl- und Fettabscheideanlagen**
-  ■ **Generalinspektion und Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen**
-  ■ **Beratung und Schulungen** im Abfall- und Gefahrgutrecht

PANSE WETZLAR Entsorgung GmbH | An der Kommandantur 8 | 35578 Wetzlar
Tel.: 06441 92499-0 | Fax: 06441 92499-46 | info@panse.de | www.panse.de

■ Online-Umfrage: 1 Jahr Mindestlohn

Alle Unternehmer des IHK-Bezirks Limburg sind eingeladen, sich an der Umfrage zu den Auswirkungen des Mindestlohns auf ihr Unternehmen zu beteiligen.

Nach einem Jahr Mindestlohn fällt die Bilanz sehr durchwachsen aus. Für die Unternehmer bedeutet er, neben teilweise notwendigem Stellenwegfall gerade im Mini- und Midijobbereich, vor allem bürokratische Mehrbelastungen und erhebliche Rechtsunsicherheiten, wie etwa bei der Einstellung von Praktikanten oder bei der Auftraggeberhaftung. Hier liegt noch immer einiges im Argen, auch wenn es bereits einige Lockerungen zur Jahresmitte, etwa zu den Dokumentationspflichten, gegeben hat.

Die Kontroversen werden aber auch nach einem Jahr Mindestlohn noch lange nicht beendet sein. Derzeit wird aus aktuellem Anlass über eine Lockerung oder gar Aussetzung des Mindestlohns im Zusammenhang mit der Einstellung von Flüchtlingen diskutiert.

Um die Erfahrungen der Unternehmen aus ihrer Praxis in den weiteren politischen Diskurs einbringen zu können, bittet die IHK Limburg ihre Mitgliedsunternehmen, sich rege an ihrer Umfrage zum Mindestlohn zu beteiligen. Der Link zu der Online-Umfrage ist auf der Homepage der IHK Limburg unter www.ihk-limborg.de abrufbar.

IHK-Ansprechpartner: Sebastian Dorn, Tel.: 06431 210-120, E-Mail: s.dorn@limburg.ihk.de.

parzell

WERBEMITTEL

www.parzellers-werbemittel.de

Werbung zum Anfassen...



Internationale Kommunikation

Bei der nächsten Sitzung des mittelhessischen Exportleiterkreises am 3. März 2016 geht es darum, wie durch gezielte Kommunikation der internationale Vertrieb wirkungsvoll unterstützt werden kann.

Kleine und mittelständische Unternehmen, mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen, benötigen die richtige PR-Strategie zur erfolgreichen Etablierung auf internationalen Märkten. Vertrieb und Image müssen auf die jeweiligen Länder zugeschnitten und aufgebaut werden.

In ihrem Vortrag „Internationale Kommunikation“ wird die Referentin Anne Mickler unter anderem Antworten auf folgende Fragen geben: Wo stehe ich aktuell, welche Maßnahmen sind künftig sinnvoll und realisierbar? Kommunikation „per Gießkanne“ oder Konzentration auf ausgesuchte Zielmärkte, was ist der richtige Weg? Wer sind dort die wichtigen Dialoggruppen und wie erreiche ich diese mit welchen Inhalten? Auf welche länderspezifische Besonderheiten muss ich achten?

IHK-Ansprechpartner für weitere Informationen und Anmeldunterlagen: Alfred Jung, Tel.: 06431 210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.



Gezielte internationale Kommunikation ist essenziell, um den Geschäftserfolg im Ausland wirkungsvoll zu unterstützen.

Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“

Der Verein „Unternehmen für die Region“ und die Bertelsmann Stiftung rufen zum fünften Mal zum Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ auf.

Unternehmen engagieren sich auf vielfältige Weise, gestalten die Gesellschaft, in der sie leben und agieren und fördern so die Zukunftsfähigkeit ihrer Region. Dieses Engagement soll durch den Wettbewerb gewürdigt und sichtbar gemacht werden. Bewerben um die Auszeichnung ihres gesellschaftlichen Engagements können sich mittelständische und familiengeführte Unternehmen. Alle Branchen und Themen sind zugelassen. Zusätzlich wird in diesem Jahr der Sonderpreis „Engagement für Flüchtlinge“ verliehen.

Bis zum 15. Januar 2016 können sich Unternehmen unter www.mein-gutes-beispiel.de eintragen und so am Wettbewerb teilnehmen. Anschließend wählt die Jury besonders vorbildliche Unternehmen aus. Die Preisverleihung bildet den Höhepunkt der „Unternehmen für die Region“-Jahreskonferenz am 6. April 2016 im Umweltforum in Berlin.



Der gemeinnützige Verein „Unternehmen für die Region“ fungiert als Plattform mittelständischer und familiengeführter Unternehmen aus ganz Deutschland, die sich gesellschaftlich, in der eigenen Region engagieren. Unter dem bundesweiten Dach des Vereins werden regionale Initiativen miteinander vernetzt und der Austausch von Erfahrungen, Wissen und Kontakten ermöglicht. Die Idee dafür basiert auf einer Initiative der Bertelsmann Stiftung.

Ansprechpartnerin und weitere Informationen: Tina Weber, Unternehmen für die Region e.V., Tel.: 030 3198705053, E-Mail: tina.weber@ufdr.de.

Ihre Anzeige in der Wirtschaft in Mittelnassau

Mediaservice Markus Stephan

Marburger Str. 126
57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400
Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail: mediaservice@onlinehome.de



Ich berate Sie gerne!

MEIN GUTES BEISPIEL

FÜR GESELLSCHAFTLICHES UNTERNEHMENSENGAGEMENT

IHK-Weiterbildungskalender Januar – März 2016

Neuer Vorbereitungslehrgang Ausbilderprüfung

Start 13. Januar 2016, 18:00 Uhr

Der Lehrgang vermittelt umfassende berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse, die wichtig sind für die Zusammenarbeit mit Auszubildenden und jungen Mitarbeitern im Berufsalltag und gleichzeitig auch unerlässlich für die Planung, Gestaltung und Durchführung der beruflichen Ausbildung. Inhalt: Allgemeine und rechtliche Grundlagen, Planung und Organisation der Ausbildung, Mitwirkung bei der Einstellung von Auszubildenden, Ausbildung am Arbeitsplatz, Förderung des Lernprozesses, Lernen und Ausbilden in der Gruppe, Abschluss der Ausbildung.

Die Unterrichtstage sind im Zeitraum 13. Januar bis 23. März 2016 jeweils mittwochabends von 18 bis 20:30 Uhr und samstagsvormittags von 7:45 bis 13 Uhr.

Die **Lehrgangskosten** betragen z. Zt. 430,00 Euro p. P. zuzüglich ca. 45,00 Euro für Lehrmaterial. Im Anschluss an den Lehrgang besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an der Ausbilderprüfung am 12. April (schriftlich) und 15./16. April 2016 (praktisch).

Die **Prüfungsgebühr** beträgt z. Zt. 170,00 Euro (nicht in den Lehrgangskosten enthalten).

Neuer Zertifikatslehrgang „Lohnbuchhalter/Lohnbuchhalterin“

Start Samstag, 16. Januar 2016, 7:45 Uhr

Der Lehrgang vermittelt die für die betriebliche Praxis relevanten lohn- und sozialversicherungsrechtlichen Kenntnisse und macht mit dem neuesten Stand der Rechtsprechung im vertraut. Der Unterricht findet donnerstags von 18 bis 21:15 Uhr und samstags von 7:45 bis 13 Uhr statt. **Lehrgangsdauer:** 16. Januar 2016 bis 30. April 2016. **Teilnahmeentgelt:** 650,00 Euro.

Seminar Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2016

Donnerstag, 18. Februar 2016, 8:30 bis 11:30 Uhr

Dieses Seminar bietet einen aktuellen Überblick über die bereits erfolgten und die anstehenden Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht, die für das Jahr 2016 zu berücksichtigen sind: Aktuelle Fragen der Teilnehmer/-innen werden beantwortet.

Referent: Oliver Falk, Leiter Bereich Recht International der IHK Rhein-Neckar. **Teilnahmeentgelt:** 95,00 Euro

Seminar Warenursprung und Präferenzen

Mittwoch, 9. März 2016, 9 bis 16 Uhr

Im Warenverkehr der EU mit Drittländern existieren verschiedene und teilweise recht komplizierte Ursprungs- und Präferenzregelungen. Der Referent erläutert und diskutiert die Themenschwerpunkte: Grundzüge des Warenursprungs- und Präferenzrechts, Prüfung des Ursprungs, Kumulierung, Ausstellung von Präferenznachweisen, Ermächtigter Ausführer und das System der Lieferantenerklärung

Referent: Dipl.-Finanzwirt Jürgen Leitschuh, HZO Gießen. **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro p. P.

Professionell telefonieren

17. März 2016, 8:30 bis 16:30 Uhr

Ziel dieses Telefontrainings ist es, die Kompetenz am Telefon zu steigern. Bereits die ersten Sekunden entscheiden darüber, ob sich der Gesprächspartner in Ihrem Unternehmen wohl fühlt. Eine einheitliche Ansprache und die Kunst des aktiven Zuhörens machen aus einem gewöhnlichen Telefonat ein außergewöhnliches Erlebnis. Den Umgang mit schwierigen oder reklamierenden Gesprächspartnern als Herausforderung zu betrachten und diese mit Hilfe professioneller Methoden zu meistern ist ebenfalls Ziel dieses Telefontrainings.

Referent: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Gabriele Goldbach. **Teilnahmeentgelt:** 175,00 Euro

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, in der Industrie- und Handelskammer Limburg, Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg, statt. Anmeldeunterlagen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen können eingesehen werden unter www.ihk-limburg.de oder angefordert werden bei: IHK Limburg, Service-Center, Tel.: 06431 210-0, E-Mail: info@limburg.ihk.de. Dieser Veranstaltungskalender stellt nicht alle Angebote der IHK Limburg dar. Den jeweiligen aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie unter www.ihk-limburg.de.

Smart Electronic Factory e.V. gegründet

Die Mittelstandsoffensive „Smart Electronic Factory“ hat sich auf die Umsetzung konkreter und praktikabler Industrie 4.0-Lösungen spezialisiert. Diese Initiative mündete am 15. Oktober 2015 in einem eingetragenen Verein, zu dessen Gründungsmitgliedern auch die Limtronik GmbH aus Limburg gehört.

Limtronik und die iTAC Software AG aus Montabaur, Hersteller von Produktionsleitsystemen (MES), haben im Jahr 2014 die Smart Electronic Factory ins Leben gerufen. Hierbei handelt es sich um eine Industrie 4.0-Evaluierungsumgebung, die in der realen Produktion des EMS-Dienstleisters Limtronik integriert ist. Verschiedene Software- und Hardware-Hersteller sowie universitäre Einrichtungen wirken hier aktiv mit und formierten sich im Zuge dessen zu einer Industrie 4.0-Mittelstandsoffensive. Sieben der Teilnehmer hoben mit ihrer Unterschrift die Smart Electronic



Die Gründer der Smart Electronic Factory e.V. (v.l.): Prof. Dr. Gerrit Sames, Siegfried Wagner, Gerd Ohl, Heike Wilson, Anjou Appelt, Michael Finkler, Dieter Meuser, Klaus Gross.

Factory e.V. aus der Taufe.

Die Gründungszeremonie fand im Zuge der Einweihungsfeier des neuen Firmenstandortes und Industrie 4.0-Kompetenzzentrums der iTAC Software AG im ICE-Park Montabaur statt. Im Rahmen der Veranstaltung, die durch den Bürgermeister der Verbandsgemeinde

Montabaur Edmund Schaaf eröffnete wurde, gab das Unternehmen einen Einblick in die Historie. Zahlreiche Besucher aus der Region und darüber hinaus gratulierten vor Ort zum neuen Standort. Verschiedene Vorträge zum Thema Industrie 4.0 und das Rahmenprogramm rundeten den Tag ab.

Kiebitzmarkt Zanger für „generationenfreundliches Einkaufen“ ausgezeichnet

Im Herbst 2015 wurde der Kiebitzmarkt Zanger in Villmar vom Handelsverband Deutschland mit dem Qualitätssiegel „generationenfreundliches Einkaufen“ ausgezeichnet.

Mit dieser Auszeichnung werden Einzelhändler prämiert, die besonders generationenfreundlich sind und ein unbeschwerliches und barrierefreies Einkaufen möglich machen. Die eigens entwickelten Kriterien werden von unabhängigen Testern direkt im Markt überprüft. Ein wichtiger Bestandteil der Zertifizierung ist die fachkompetente Beratung, aber auch die Zugangsmöglichkeiten und die Familienfreundlichkeit werden in den 58 Kriterien einbezogen. Besonders in der Kategorie „Kundenorientierung“ wurde der Kiebitzmarkt Zanger in Villmar gut bewertet. „Diese Zertifizierung zeigt uns, dass wir optimal für alle Generationen aufgestellt sind



Getestet und für generationenfreundlich befunden: der Kiebitzmarkt Zanger.

und den passenden Service bieten, sagt Inhaber Frank Zanger. Das Zertifikat wird für drei Jahre verliehen. Danach werden wir uns wieder testen lassen, denn auch bei Umbauten

oder Neuerungen behalten wir in Zukunft die Generationenfreundlichkeit immer im Blick, so Zanger.

■ Feig Electronic weht neue SMT-Anlage ein

Die Weilburger Feig Electronic GmbH hat am 20. November 2015 eine neue Elektronikproduktion, eine sogenannte SMT-Fertigungsanlage, mit allen 250 Mitarbeitern und zahlreichen Ehrengästen feierlich eingeweiht. Die im Moment aus einer Linie bestehende Anlage soll 2016 um eine zweite Linie erweitert werden. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 2,5 Millionen Euro will das Unternehmen den Grundstein für zukünftiges Wachstum legen.

Mit Hilfe der neuen SMT-Fertigung (Surface Mounted Technology: Oberflächenmontage) kann Feig Electronic seine Leiterplatten, die die Basis für die Unternehmensprodukte liefern, automatisch bestücken. Dabei wird eine Fertigungstiefe erreicht, die Kundenwünsche mit hoher Flexibilität erfüllt, gleichzeitig die Abhängigkeit von externen Partnern reduziert sowie durch die enge Verzahnung von Entwicklungsabteilung und Produktfertigung für optimierte Produktionsprozesse sorgt. Bereits jetzt, in der Anfangsphase der SMT-Produktion, schafft eine 8-Stundenschicht die Bestückung von 127.000 Bauteilen. Bei der Bestückung werden etwa 1.600 verschiedene



Haben gemeinsame die neue SMT-Anlage eingeweiht: Karl-Heinz Stoll (v.l.), Eldor Walk, Tobias Fickus, Rudolf Dörr, Wolfgang Feig, Hans-Peter Schick und IHK-Vizepräsident Werner Orth.

Bauteile eingesetzt, um damit etwa 270 verschiedene Baugruppen, das heißt bestückte Leiterplatten herzustellen. Pro Jahr werden etwa 400.000 bestückte Leiterplatten produziert, welche die Basis der verschiedenen Feig-Produkte für die Bereiche Torsteuerungen, Schleifendetektoren, RFID-Lesegeräte und Bezahlterminals darstellen.

Die SMT-Fertigung ist Teil des Projektes „Fit für die Zukunft“, das innerhalb der Produktion auf dem Weg zur schlanken Fabrik zahlreiche Maßnahmen beinhaltet. „Mit der SMT-Anlage ist eine ganz neue Art der Löttechnik möglich. Mit der automatischen Bestückung von Lei-

terplatten ist sozusagen die Königsklasse der Fertigungstechnologie bei Feig eingeführt, so dass nun alle relevanten Produktionsprozesse unter einem Dach vereint sind“, sagt Feig-Produktionsleiter Rudolf Dörr.

Zu den Ehrengästen der Veranstaltung gehörte auch Werner Orth, Vizepräsident der IHK Limburg. Er beglückwünschte Firmengründer Wolfgang Feig zu der neuen Anlage, die für die Zukunft vorsorge, und überreichte die Ehrenurkunde der IHK. Zugleich lobte er das Unternehmen als einen wichtigen Arbeitgeber in der Region, der jungen Menschen berufliche Perspektiven biete.

■ Bahn-Logistikzentrum in Limburg eröffnet



Bei einer Podiumsdiskussion wurden die Geschichte des Terminalbaus und die Zielsetzungen beim Betrieb der Anlage erläutert.

Die Obel Internationale Logistik GmbH hat am 16. Oktober 2015 ihr Bahn-Logistikzentrum in Limburg feierlich eröffnet. Betrieben wird das Terminal in Zusammenarbeit mit der österreichischen Rail&Sea Spedition-GmbH.

Zur Eröffnung fand im Festzelt auf dem Terminal eine Podiumsdiskussion statt, bei der Reinhard Obel, Robert Greisberger (Rail&Sea) und Ralf Laux (Geschäftsführer Obel Internationale Logistik) die Geschichte des Terminalbaus und ihre Zielsetzungen beim Betrieb der Anlage den zahlreichen Geschäftsfreunden und po-

tenziellen Neukunden aus der Region erläuterten. In der multimodalen Bahnlogistik sehen sie noch erhebliche Entwicklungspotenziale. Insofern mache die Investition in das neue Terminal Limburg im Herzen Deutschlands Sinn, denn hier werde ein Teil der Güter von der Bahn auf Lkw umgeladen, während andere Waren in Limburg nur zwischengelagert und neu zusammengestellt wieder per Güterwagen in andere Teile Europas versandt werden. Mit dem Bahn-Logistikzentrum im Industriegebiet in unmittelbarer Nähe des Limburger Hauptbahnhofes setzen die Spedition Obel

und Rail&Sea auf Schienen-Gütertransporte und organisieren unter anderem aus dem Bereich Südost-Europa und Polen bis zu 18 Züge pro Woche mit Zielen in Österreich, Deutschland und zu belgischen Seehäfen. Bereits heute werden pro Jahr rund 100.000 Tonnen Ladung in Limburg zwischen Schiene und Straße umgeschlagen.

Mit der Fertigstellung der 32.000 Quadratmeter großen Anlage, zu der künftig noch eine Logistikhalle von rund 3.500 Quadratmetern Fläche gehören wird, soll sich die Jahresleistung auf rund 300.000 Tonnen erhöhen.

Die Planungen für ein Bahnlogistikzentrum in Limburg liefen bereits seit 2010. Damals hatte das Land Hessen Fördermittel für den Bau der Umschlaganlage gewährt. Doch die komplexen Absprachen mit Behörden aus zwei Bundesländern – das Gelände liegt je zur Hälfte in Diez und in Limburg – dem Eisenbahn-Bundesamt, der Deutschen Bahn und den Kommunen sowie unvorhergesehene geologische und technische Probleme am Bauplatz verzögerten das Projekt immer wieder.



parzellera
WERBEMITTEL
www.parzellera-werbemittel.de

Werbung zum Anfassen...



AlphaGuide

Ihr persönlicher Berater für mehr Mobilität.



Beschleunigen Sie Ihre persönliche Mobilität mit einer App, die mehr kann. Der AlphaGuide von Alphabet erinnert Sie rechtzeitig an Ihre Termine und zeigt Ihnen den direkten Weg zur nächsten Tankstelle, Ladestation oder Werkstatt. Informationen rund um Ihr Fahrzeug und Ihren Vertrag erhalten Sie mit der App ebenso schnell wie professionelle Hilfe im Schadenfall durch den direkten Zugang zur Alphabet Service-Hotline. Ihr persönlicher Mobilitätsberater steht mit einem Klick für Sie bereit. **Mehr Informationen unter: alphabet.de/alphaguide**

Alphabet

■ Präzisionsteile aus Laubuseschbach

Die Schuster Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG aus Weilmünster-Laubuseschbach, spezialisiert auf hochpräzise, komplexe Teile und Baugruppen, hat Landrat Manfred Michel und Walter Gerharz, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez, zu einem Firmenbesuch empfangen.

Geschäftsführer Leopold Schuster und Sohn Stephan erläuterten, dass die 37 Mitarbeiter und sechs Auszubildenden mit modernsten und neuesten CNC-Drehautomaten und CNC-Fräsmaschinen nach den jeweiligen Anforderungen der Kunden Präzisionsteile für alle Industriebranchen produzieren, von der Medizintechnik, Luftfahrt und Robotik bis hin zum Apparatebau. „Die Präzisionsteile des Unternehmens werden“, so Leopold Schuster, „seit mehr als 25 Jahren höchsten Anforderungen in nahezu allen Branchen des Maschinenbaus gerecht. Externe Qualitäts-Audits und Lieferantenbewertungen der Kunden bestätigen dabei ständig die posi-



Walter Gerharz, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez, und Landrat Manfred Michel besuchten die Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG von Stephan und Leopold Schuster (v.l.).

tive Qualitäts- und Prozessfähigkeit.“ Zudem wurde ein Qualitätshandbuch in Anlehnung an DIN EN 9002 aufgebaut, eine Messmittelüberwachung sei obligatorisch.

Zurzeit soll das Team um zwei bis drei ausgebildete CNC-Dreher erweitert werden. Auch sind für das Jahr 2016 noch zwei Ausbildungsplätze als Zerspanungsmechaniker zu vergeben. Mi-

chel lobte die Inhaber der Firma Schuster für deren unternehmerischen Erfolg, aber insbesondere auch für die Schaffung von zahlreichen Arbeitsplätzen. „Der familiäre Charakter dieses Unternehmens ist deutlich zu spüren. Ich freue mich auch, dass hier gleich sechs Auszubildende einen handwerklichen Beruf erlernen können“, so der Landrat.

für 55jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Kunsthaltung Topp, Limburg**
an **Frau Christa Dill**,
Buchhalterin, Brechen

für 40jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Johann Schmidt KG**,
Dornburg-Thalheim
an **Herrn Hans-Werner Pfaff**,
Kraftfahrer, Dornburg

für 35jährige Betriebszugehörigkeit

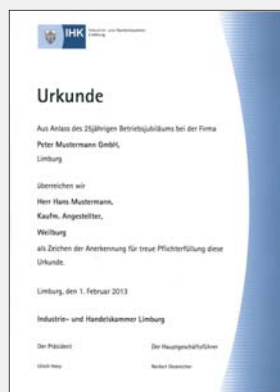
bei der **Kunsthaltung Topp, Limburg**
an **Frau Claudia Möhring**,
Einrahmerin, Beselich
an **Frau Grete Baseler**,
Raumpflegerin, Limburg

für 25jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **Eisen-Fischer GmbH & Co. KG**,
Limburg-Offheim
an **Frau Ilona Schneider**,
Kaufm. Angestellte, Langenscheid

bei der **Weber-Bürstensysteme GmbH**,
Bad Camberg
an **Herrn Michael Welker**,
Leiter Produktion, Bad Camberg

■ Urkunden



an **Herrn Manfred Dobat**,
Spezialbürstentfeger, Bad Camberg
an **Herrn Hassan Maarouf**,
Spezialbürstentfeger, Bad Camberg

bei der **ElringKlinger AG, Runkel**
an **Frau Isolde Böhm**,
Teamleiterin Logistik, Schadeck

bei der **Johann Schmidt KG**,
Dornburg-Thalheim
an **Frau Dagmar Schmidt-Horneck**,
Kaufm. Leitung, Dornburg-Thalheim

an **Herrn Lothar Breuer**,
Kraftfahrer, Elbtal-Hangenmeilingen

für 15jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **RS Torsysteme GmbH & Co. KG**,
Limburg-Offheim
an **Frau Carmen Gonzales-Dött**,
Bürofachangestellte Einkauf/Verwaltung,
Beselich-Obertiefenbach

für 10jährige Betriebszugehörigkeit

bei der **CENTI Warenhandels GmbH**,
Runkel-Dehrn
an **Frau Conny Schnorr**,
Einkaufsmanagerin, Dornburg

bei der **RS Torsysteme GmbH & Co. KG**,
Limburg-Offheim
an **Frau Hildegard Hecken**,
Bilanzbuchhalterin/Rechnungswesen/
Personal, Berod bei Wallmerod

bei der **August Strecker GmbH & Co. KG**,
Limburg
an **Frau Helena Hergenreder**,
Sachbearbeiterin in der Arbeitsvorbereitung,
Limburg-Linter

Zur Kommunalwahl am 6. März 2016

Die Wirtschaft in Mittelnassau hat die zur Kreistagswahl angetretenen Parteien des Landkreises Limburg-Weilburg schriftlich zu einigen für die heimische Wirtschaft relevanten Positionen befragt. Im Folgenden drucken wir alle Antworten der Parteien unverändert und unkommentiert ab:



1. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Standortqualität für Unternehmen im Landkreis verbessern?



Eine attraktive Landschaft ist einer der wichtigsten Faktoren für die Ansiedlung bzw. den Verbleib im Landkreis. Die Infrastruktur wie Kreisstraßen und Breitband gilt es zu erhalten bzw. ausbauen. Darüber hinaus müssen wir ein attraktives Naherholungsangebot vorhalten, um Mitarbeitern von Unternehmen ein angenehmes Wohn- und Freizeitumfeld zu bieten. Ergänzend benötigen wir eine ausreichende Anzahl an Kinderbetreuungsplätzen, um junge Familien im Kreis zu halten.



Trotz schwieriger Finanzlage der öffentlichen Hand ist eine gut aufgestellte, aktive regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft WfG wichtig und notwendig unsere Region nach außen zu bewerben. Die gute Infrastruktur für Verkehr und Daten sowie gut ausgebildete Fachkräfte sind das Rückrad unserer wirtschaftlichen Stärke, an der wir künftig auch stetig weiter arbeiten wollen um eine gute Standortqualität zu sichern.



Ausbau der digitalen Infrastruktur flächendeckend, gute schulische Ausbildung im Kreis, Ausbau der Volkshochschule als Be-

rufsbildungsstätte und zentrale Instanz für die Bildung und Integration von Migranten.



Zügige Umsetzung der begonnenen Maßnahme zum schnellen Internetausbau in allen Regionen des Landkreises. Bezahlbare Kita-Plätze sowie Ganztagsbetreuung in der Grundschule.



Die Verkehrsanbindung spielt für die Standortqualität eine wichtige Rolle. Sanierung der bestehenden Straßen, Neubau von Ortsumgehungen und der Lückenschluss der B49 sind wichtige Ziele für die Region. Wir fordern eine Rückkehr zu Genehmigungsverfahren, die sich auf das gesetzlich zwingend Vorgegebene beschränken. Wir unterstützen die Ansiedlung eines modernen Kongress und Tagungszentrums sowie die Ansiedlung einer Hochschule in Limburg. Dies bedeutet eine Aufwertung des Standorts Limburg und der ganzen Region.

DIE LINKE.

Maßstab unserer Politik sind die Lebensbedingungen der Menschen, die sich auch als „weiche“ Standortbedingungen darstellen: beste Bildungseinrichtungen durch z.B. den Erhalt der kleinen Grundschulen, flächendeckende Bereitstellung von Ganztagschulen und schnelle Qualifizierung Vertriebenen, intakte und gesunde Umweltbedingungen, Ausbau des ÖPNV, Gesundheitsgrundversorgung auch auf dem „platten“ Land, etc.



2. Wie stehen Sie zum Wirtschaftswachstum im Landkreis und wie wollen Sie dieses gegebenenfalls fördern?



Eine gut laufende Wirtschaft ist die Grundvoraussetzung für Wohlstand und Weiterentwicklung. Dessen muss sich die Politik immer bewusst sein. Eine Unterstützung der Anliegen der heimischen Wirtschaft ist entscheidend für deren Verbleib und Investitionen. Die Forderungen müssen ggf. an die entscheidenden Stellen transportiert werden. Gemeinsam mit der IHK, aber auch der Handwerkerschaft, muss das attraktive und wohnortnahe Arbeitsplatz- und Ausbildungsangebot erhalten bzw. ausgebaut werden.



Eine gute wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region ist für uns nicht Selbstzweck sondern Grundlage für Arbeit und Beschäftigung vor Ort. Gemeinsam mit den heimischen Unternehmerinnen und Unternehmern und den gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir weiter mit den Kommunen für die nötigen positiven Rahmenbedingungen sorgen. Dafür benötigen die Kommunen die hierfür nötige finanzielle Ausstattung durch das Land.



Es ist immer zu fragen wohin will man wachsen. Wir werden alle Bestrebungen zur regionalen und regenerativen Energieerzeugung fördern. Darüber hinaus sind große Anstrengungen im Bereich Energie-Einsparung und Wärmedämmung erforderlich. Deshalb werden wir alle Investitionen des Kreises in diese Richtung unterstützen. Weiter sind durch den demografischen Wandel im Gesundheitsbereich Investitionen notwendig.



Nutzung der Ermessensspielräume durch die Kreisbürokratie zu Gunsten der ansiedlungswilligen Unternehmen. Möglichst keine weiteren bzw. nur maßvolle Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer.



Die FDP fordert eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur. Bei der Frage, ob Firmen zur Übermittlung ihrer Daten entsprechende Leitungen nutzen können, ob die Anbindung von Home-Office technisch möglich ist, bis hin zur Nutzung der heutigen Online-Angebote von Universitäten; Regionen, die nicht entsprechend technisch versorgt sind und deren Standard nicht laufend aktualisiert wird, sind nicht zukunftsfähig.

DIE LINKE.

Wachstum muss aus Sicht DER LINKEN den o.a. Zielen dienen. Gute Umsätze und Gewinne der Unternehmen müssen sich in den Beschäftigungsbedingungen und Einkommen der ArbeitnehmerInnen widerspiegeln. Die von uns geforderte aktive Integrationspolitik von Vertriebenen durch den Landkreis würde mit Investitionen z.B. für sozialen Wohnungsbau zusätzliche Nachfrage erzeugen.



3. Was wollen Sie als Partei im Kreis anstoßen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?



Die Mittel als Kreispartei sind hier beschränkt. Die unter 1 und 2 genannten Faktoren müssen im Vordergrund stehen. Eine wichtige Aufgabe ist die Werbung für unsere bodenständigen Betriebe und die vielfältigen Ausbildungswege inkl. der beruflichen Schulen.



Ein gutes schulisches Angebot im gesamten Landkreis ist auch weiterhin unverzichtbare Grundlage für gut ausgebildete Nachwuchskräfte in unserer Region. Die beruflichen Schulen zu unterstützen und weiter entwickeln ist uns auch in den nächsten 5 Jahren ein besonders Anliegen. Wichtig wäre es, wenn wir wie in Rheinland-Pfalz auch in Hessen eine gemeinsame Anstrengung zum Fachkräftemangel unternehmen würden.



Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ganz wichtig, deshalb haben wir angestoßen, dass der Kreis sich beim „Pakt für den Nachmittag“ überhaupt bewirbt um die Ganztagsbetreuung an den Schulen auszubauen. Die Qualifizierung von Frauen ist uns ein zentrales Thema. Weiter sehen wir ein hohes Potential bei den Zuwanderern, wenn die gesetzlichen Beschränkungen so aufgehoben werden, dass diese frühzeitig auch in den Betrieben qualifiziert und integriert werden können.



Stärkung des Schul- und Bildungsangebotes insbesondere der berufsorientierten Schulangebote. Einflussnahme auf Verbesserung der Lehrerruhestellung unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingszuwanderung. Verstärkung der Angebote aller Akteure im Kreis (Jobcenter, Agentur, GAB, VHS) zum Erlernen der deutschen Sprache. Limburg als Hochschulstandort ausbauen.



Fachkräftemangel kann durch eine verbesserte Ausbildung entgegengewirkt werden. Die FDP ist für einen Ausbau der berufsbildenden Schulen im Kreis und für die Ansiedelung einer Hochschule.

DIE LINKE.

Der Ausbau der ganztägig arbeitenden Schulen gerade auch im ländlichen Bereich, ermöglichte vor allem gut ausgebildeten Frauen, Beruf und Familie besser zu verbinden. Außerdem erwarten wir dadurch eine bessere Förderung der Schülerinnen und Schüler eine Kompetenzerhöhung für gezieltere Berufswahl. Aktive Integrationspolitik mit Sprach- und beruflicher Qualifikationsförderung von Vertriebenen könnte eine weitere Ressource erschließen. Verbesserter, alle Orte des Kreises dicht vernetzender ÖPNV würde schließlich Arbeits- und Ausbildungsplätze in

den ländlichen Regionen des Kreises attraktiv machen. Aktuell ist es teilweise leichter, mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Wiesbaden oder Frankfurt auszufahren als von Hünfelden nach Weilburg oder in den Westerwald zu gelangen.



4. Wie werden Sie die Wirtschaftsförderung im Landkreis inhaltlich und organisatorisch in Zukunft vorantreiben?



Gemeinsam mit der WfG haben wir in letzten Jahren die Strukturen erfolgreich weiter entwickelt. Die vielfältigen Vernetzungen zwischen WfG, Kammern und Unternehmen müssen wo nötig gefördert und weiter ausgebaut werden.



Wir haben in den letzten Jahren die Grundlagen geschaffen, dass unsere WfG finanziell und organisatorisch für zukünftige Aufgaben gut aufgestellt ist und für neue Herausforderungen gut gerüstet ist. Wir verstehen uns als Dienstleister für Kommunen und Unternehmen vor Ort und wollen diese Aktivitäten als Kreis verstetigen und weiterentwickeln.



Wirtschaftsförderung kann nur mit der Region Limburg-Diez und Weilburg erfolgen. Hierzu bietet die WfG gute Ansätze. Weiter sehen wir in der Kreditpolitik der örtlichen Sparkassen die Möglichkeit Innovationen und neue Märkte zu fördern. Hier ist mehr Mut gefragt das Geld vor Ort auch sinnvoll einzusetzen.



Sicherstellung der finanziellen Ausstattung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises. Erstellen eines Gewerbeflächenkatasters sowie eines Leerstandsverzeichnisses für die gesamte Region.



Wir wollen den Kreis durch einen modernen Ausbau der weichen Standortfaktoren, wie die Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Soziales für Unternehmen attraktiver machen. Dabei liegt unser Schwerpunkt

eindeutig in der Modernisierung der digitalen Infrastruktur, der Förderung der Bildung und der Reduktion der durch die öffentliche Hand zu übernehmenden Wirtschaftsfunktionen. Mehr Freiheit für Handel und Wirtschaft in einem attraktiven Lebensumfeld fördert den Wohlstand. Wirtschaftsförderung in allen Facetten ist die Voraussetzung für künftigen Wohlstand.

DIE LINKE.

Durch eine noch stärkere Vernetzung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mit den Betrieben und Institutionen der Region und den Nachbarregionen Mittelhessen und Südhessen, sowie länderübergreifend bis nach RLP und NRW.



5. Wie wollen Sie als Kreispartei die kommunalen Steuern und Abgaben für Unternehmen ausgestalten, auch um den Wirtschaftsstandort attraktiv zu halten?



Kommunale Steuern und Abgaben liegen in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden. Hier besteht kein direkter Durchgriff als Kreispartei, jedoch muss unser Augenmerk auf Kreisebene weiter auf der Haushaltskonsolidierung liegen und damit auch auf der Entlastung der Kommunen z.B. bei der Kreisumlage.



„Dank“ der kommunalfeindlichen Politik der schwarz-grünen Landesregierung wird unnötig Druck auf Städte und Gemeinden vor Ort aufgebaut und diese genötigt, Steuern und Abgaben für alle zu erhöhen. Ein ordentlicher und fairer kommunaler Finanzausgleich in Hessen wäre die richtige Grundlage für Kommunen und heimische Wirtschaft. Den eingeschlagenen Weg in Hessen halten wir für falsch!



Der Kreis erhebt keine nennenswerten Steuern. Gleichzeitig werden ihm auf der Ausgabenseite immer neue Aufgaben zugewiesen. Wichtig ist uns eine effektive und sparsame Verwaltung mit geringen Overhead-Kosten um dieses Aufgabenwachstum zu bewältigen. Wir haben in der Vergangenheit bewusst darauf verzichtet teure und kostenintensive Anträge

zu stellen um die Finanzkonsolidierung nicht zu gefährden.



Der Kreis kann durch Reduzierung der Kreisumlage die Rahmenbedingungen in den Städten und Kommunen schaffen, um eine Reduzierung der Grund- und Gewerbesteuer zu ermöglichen. Das Land muss dringend die nichtauskömmliche Finanzausstattung der Kommunen korrigieren.



Wir halten es für notwendig kommunale Steuern und Abgaben der Unternehmen auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren. Eine Haushaltssanierung durch immer höhere Gewerbesteuern lehnen wir ab.

DIE LINKE.

DIE LINKE fordert, dass auch freie Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten, etc.) in die Gewerbesteuer einbezogen werden, wobei Kleinbetriebe und sog. prekär Freiberufliche mit höheren Freibeträgen zu schützen sind. Die örtliche Festlegung der Hebesätze erlaubt eine dezentrale Feinsteuerung, soweit ein Unterbietungswettbewerb vermieden wird.



6. Die Zusammenarbeit der regionalen Gebietskörperschaften ist ein wichtiges Instrument zur Weiterentwicklung der Region. Welche Ziele wollen Sie als Kreispartei in der nächsten Periode verfolgen?



Die Region wächst weiter zusammen. Es gilt, die interkommunale Zusammenarbeit auszubauen. Der Kreis muss dabei als Moderator und Vorlagengeber fungieren – wie z.B. beim Breitbandausbau. Die Globalisierung stellt das gesamte Land vor besondere Herausforderungen. Als Kreispartei müssen wir dazu beitragen, dass ein entsprechendes Bewusstsein entsteht und nicht die Angst vor Neuem, sondern eine optimistische Zukunftsorientierung angesichts der vielfältigen Chancen im Vordergrund steht.



Der flächendeckende Breitbandausbau in unserem Kreis ist für uns ein Paradebeispiel für gelungene interkommunale Zusammenarbeit. Diese hilft uns im ländlichen Raum gute Rahmenbedingungen für Entwicklung vor Ort zu ermöglichen. Wo möglich wollen wir diese Kooperation ausbauen.



Weiter ist eine engere Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene auch in den Parlamenten sinnvoll um grenzübergreifende Aufgaben besser zu steuern. Die WFG soll für uns zum Motor der betrieblichen Fortbildung und zur Vernetzung der regionalen Unternehmen gestärkt und ausgebaut werden.



Bewusstsein schaffen, dass die heimische Region als gemeinsame Wirtschaftsregion Limburg – Diez wahrgenommen wird. Stärkere Kooperation zwischen den Kommunen Limburg, Elz und Diez einfordern zum Ausbau der regionalen Verkehrsinfrastruktur.



Der interkommunalen Zusammenarbeit ist ein höherer Stellenwert als bislang einzuräumen. Der Landkreis soll mit Städten und Gemeinden Verhandlungen darüber führen, welche Verwaltungsleistungen gemeinsam, und daher kostengünstiger, erbracht werden können. In der Kreisverwaltung ist eine Aufgabenkritik durchzuführen.

DIE LINKE.

Die zentrale Rolle der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist bereits genannt. In Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden ist ein Wohnungs-Leerstandskataster für den Landkreis als Grundlage gemeinsamer Maßnahmen im Umgang mit dem demografischen Wandel einerseits, Stadt- und Dorfentwicklung unter Einbeziehung der Integration Vertriebener andererseits, zu erstellen.



7. Welche Infrastrukturmaßnahmen im Landkreis sehen Sie als vordringlich an?



Im Vordergrund stehen die Verkehrswege, d.h. die Kreisstraßensanierung und die Fertigstellung des Ausbaus der B49. Auch die Umgehungsprojekte bei den Bundesstraßen benötigen Unterstützung. Für die Landesstraßensanierung bietet die Sanierungsoffensive 2016-2022 der hessischen Landesregierung wertvolle Hilfe.



Den Breitbandausbau gilt es im Zeitplan abzuschließen. Unsere Schulen brauchen auch weiterhin die nötige Unterstützung bei Investitionsvorhaben so wie die Kreisstraßen bedarfsgerecht saniert werden.



Erhaltung und Ertüchtigung des Bestandsnetzes im Straßenverkehr, Übergangstarif nach Rheinlandpfalz im Nahverkehr. Reduzierung der Schadstoffbelastung des Verkehrs durch Förderung der Elektromobilität und Optimierung des Anlieferverkehrs in der Region Limburg.



Instandhaltung und Ausbau der Straßenverkehrsinfrastruktur inkl. dringend benötigter, länderübergreifender Umgehungsstraßen. Ausbau der ICE-Anbindungen insbesondere ins Rhein-Main-Gebiet.



Neben dem Ausbau der digitalen Infrastruktur muss der Ausbau und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur im Landkreis stärker in den Mittelpunkt rücken. Es muss ein Ausbau, nicht Rückbau der Verkehrsinfrastruktur erfolgen. Wir lehnen deshalb eine Umweltzone mit einem nachfolgenden LKW Durchfahrtsverbot für Limburg ab, ohne dass zuvor auch eine Ortsumgehung gebaut wurde und damit Alternativen bestehen.

DIE LINKE.

Neben der Verbesserung des ÖPNV ist die Sanierung maroder Bundes- und Landstraßen dringlich. Zur Energiewende muss der Landkreis mit Maßnahmen dezentraler Gewinnung erneuerbarer Energie beitragen.



8. Welche Perspektiven sehen Sie für die vier berufsbildenden Schulen im Landkreis und mit welchen Maßnahmen wollen Sie diese umsetzen?



Die beruflichen Schulen bieten durch die 2007 erfolgte Spezialisierung hinsichtlich der Ausbildungsgebiete eine beispiellose Vielfalt an Bildungs- und Ausbildungsgängen. Diese werden auch zukünftig im Zusammenspiel mit den allgemeinbildenden Schulen allen Schülerinnen und Schülern eine hervorragende Ausgangsbasis bieten. Diese werden wir erhalten. Durch Schulsanierungen der letzten Jahre haben wir bereits für ein hervorragendes Lernumfeld gesorgt.



Berufliche Bildung ist eine wichtige Säule der Attraktivität des heimischen Arbeitsmarktes und der Ausbildungsmöglichkeiten. Unsere berufliche Schulen müssen weiterhin die Möglichkeiten haben nach den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes junge Menschen für den Beruf und den Arbeitsmarkt fit machen zu können. Die nötige Ausstattung gehört hier für uns als Schulträger besonders hinzu. Eine starke Wirtschaft braucht gut ausgebildete Fachkräfte in unserer Region.



Was jungen Menschen fehlt, ist die Möglichkeit, Berufsleben und Weiterqualifikation im Sinne eines Studiums vor Ort verzahnen zu können. Die Berufsschulen schließen inzwischen Kooperationsverträge mit Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen für einen leichteren Zugang zum dualen Studium ab. Das ist ein wichtiger Schritt, den wir auch in der Schulentwicklungsplanung gefördert sehen wollen.



Die berufsbildenden Schulen sind ein stabiler Bestandteil der Schullandschaft im Landkreis. Die Anpassung des Schulentwicklungsplanes ist entsprechend der aktuellen Entwicklung und Bedarfe (Schulangebot) vorzunehmen. Die jeweiligen Belange der einzelnen Schulen sind zu berücksichtigen, damit ein möglichst allumfassender Berufsschulunterricht in der Region erfolgen kann, um betriebliche Ausfallzeiten zu reduzieren.



Wir setzen uns ein für den Ausbau des Bildungs- und Ausbildungsstandortes. Die duale Ausbildung vor Ort muss gestärkt werden. Der bisher erfolgte Ausbau hat ein gutes Niveau erreicht, kann aber nicht der Endpunkt sein. Die Schulen benötigen ein Parkhaus und eine verbesserte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

DIE LINKE.

Unsere vier Berufsschulen sind bestens aufgestellt und halten (mit wenigen Ausnahmen) alle Ausbildungsgänge vor. Der Hessencampus in Limburg ist ein Pfund, mit dem der Landkreis wuchern kann. Auch die durch den Zusammenschluss von Technikerschule Weilburg und Glasfachschule Hadamar entstandene neue Fachschule ist ein Gewinn. Dies gilt es von Seiten der Kreispolitik zu stabilisieren und ggf. auszubauen.

Vollversammlung verabschiedet solide IHK-Finzen

Traditionell standen die „IHK-Finzen“ auf der Tagesordnung der Vollversammlung für die letzte Sitzung im Jahr.

In der Sitzung am 8. Dezember 2015 hat die Vollversammlung den Abschluss für das Wirtschaftsjahr 2014 festgestellt und Entlastung erteilt. Grundlage hierfür war ein durch die Rechnungsprüfungsstelle erteiltes uneingeschränktes Testat. Die Mitglieder der Vollversammlung haben im Weiteren über die Nachtragsplanung für das Jahr 2015 und die Planung für das Jahr 2016 beraten und sodann die entsprechenden Pläne und Satzungen einstimmig beschlossen.

Für das Wirtschaftsjahr 2016 wurde eine Anhebung des Umlagehebesatzes um 0,02 Prozentpunkte auf 0,25 Prozent des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb vorgesehen. Dies steht im Zusammenhang mit den deutlichen Senkungen der Beiträge in den vergangenen Jahren, im Jahr 2015 sogar um einmalig 20 Prozent.

Zudem hat die Vollversammlung für die IHK-Finzen vor der sich darstellenden Gesamtsituation bewusst negative Ergebnisse eingepplant. Die jeweiligen Pläne und Satzungen dieser beiden Jahre folgen den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit (Anmerkung der Redaktion: Die für das Jahr 2016 vorgesehenen beitragspezifischen Eckdaten sind aus der auf Seite 38 abgedruckten Wirtschaftssatzung unter Ziffer 2 ersichtlich).

Beschlossen haben die Vollversammlungsglieder darüber hinaus die Übernahme



Matthias Kuch (Mitte), Präsident der Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez, bekam während der Vollversammlungssitzung von IHK-Präsident Ulrich Heep (v.r.) und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher einen symbolischen Scheck überreicht.

der Aufgabe der Registrierung der Immobiliendarlehensvermittler (künftig § 34i GewO) sowie die Durchführung von deren Sachkundeprüfung von den Industrie- und Handelskammern Lahn-Dill und Gießen-Friedberg durch die IHK Limburg. Verabschiedet wurden aus aktuellem Anlass auch Änderungen der Anlage zur Gebührenordnung, der Sachverständigenordnung sowie der Entschädigungsregelung für Prüferinnen und Prüfer. Zudem wurde das Positionspapier der hessischen Industrie- und Handelskammer „Berufsschulen in Hessen 2025“ verabschiedet. Weitere Tagesordnungspunkte waren der Be-

richt des Präsidenten über aktuelle Ereignisse im Umfeld der IHK Limburg, die Berichte aus den Ausschüssen über die in den zurückliegenden Sitzungen besprochenen Themen sowie der Bericht der Geschäftsführung zu aktuellen Themen.

Zum Abschluss überreichten Präsident Heep und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher den Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez einen symbolischen Scheck in Höhe von 2.000 Euro, mit dem die IHK die Arbeit der Wirtschaftsjunioren im Jahr 2015 finanziell unterstützt.

Wir planen, montieren, warten und betreuen Ihre Brandmeldeanlage

Jetzt kostenlos beraten lassen!

OCS Am Römerlager 29 · 35633 Lahnau
Telefon: 06441-77035-0
Kommunikation · Sicherheit · IT www.ocs-gmbh.com · info@ocs-gmbh.com



Das schafft Ordnung.

www.fahrzeugeinrichter.com

Bahnhofstr. 47 - 49
65552 Limburg - Eschhofen
Tel: 0 64 31 - 977 653 0

HANZLIK **bott**
SERVICE PARTNER



IHK-Jubiläumsempfang: Festveranstaltung zum 150-jährigen Bestehen der IHK Limburg

Beim Jubiläumsempfang am 2. Dezember 2015 in der Limburger Josef-Kohlmaier-Halle blickte die IHK Limburg in feierlichem Rahmen mit knapp 400 Gästen zurück auf 150 Jahre Engagement für Wirtschaft und Region, aber auch zuversichtlich nach vorne.

„Die IHK will sich nicht selbst feiern, sondern 150 Jahre wirtschaftliches und ehrenamtliches Engagement für unsere Region“, erinnerte IHK-Präsident Ulrich Heep gleich zu Beginn an das

Wirken der vielen Unternehmerinnen und Unternehmern, die als ehrbare Kaufleute Verantwortung übernommen haben. Die Selbstverwaltung der heimischen gewerblichen Wirtschaft könne zurecht stolz sein auf das, was sie seit 1865 trotz der vielen Wechselfälle der Geschichte erreicht habe. Zugleich müsse sie sich aber immer auch wieder erneuern und müsse ihr Blick, wie der eines jeden Kaufmanns, nach vorne gerichtet sein. Heute präsentiere sich die IHK Limburg als eine moderne Organisation, die sich für die gemeinsamen Interessen aller Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung einsetze und dabei ihre Leistungspalette ständig ausbaue.

Welche Entwicklungen die IHK Limburg bereits hinter sich hat, präsentierte beim Jubiläumsempfang Anke Seeling in ihrer kurzweiligen Moderation. Sie führte zwischen den Gängen des Festmenüs durch den Abend und beleuchtete die historischen Phasen und verschiedenen Aufgaben der IHK. Einen Einblick in die Vergangenheit der IHK und der Region boten den Gästen auch zwei Ausstellungen und Präsentationen mit historischen Motiven. Für Unterhaltung zwischen den Vorträgen sorgten zwei Auftritte der Theatergruppe „Pinocchio '90“, die zu Beginn und am Ende ihrer Musical-Gala auch Lieder zum Jubiläum der IHK Limburg darboten.



Traditionsbewusst in die Zukunft“ war der Tenor, unter dem IHK-Präsident Heep die Gäste begrüßte.



„Ein Gegensatz zwischen guter Flüchtlingspolitik und guter Wirtschaftspolitik existiert schlicht nicht“, sagte DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben.



Am Piano sorgte Christian Schmidt für musikalische Untermalung während des Menüs.



Anke Seeling moderierte den Jubiläumsempfang, Cherno Jobatey sprach zum Thema „Digitale Macht. Die stille Revolution in unserem Alltag“.

Die IHK Limburg bezeichnete Heep als „gemeinsames Unternehmen aller heimischen Unternehmen“. Sie sei eine Selbsthilfeeinrichtung der Wirtschaft, das Prinzip der Selbstverwaltung durchziehe die Geschichte der IHK wie ein roter Faden und sei ein konstituierender Bestandteil der deutschen Wirtschaftsordnung. Möglich werde dies allerdings nur durch die ehrenamtliche Mithilfe von derzeit mehr als 500 Unternehmern und Führungskräften aller Branchen und Betriebsgrößen. „Ihr Sachverstand aus der Praxis ist unverzichtbar“, bedankte sich der IHK-Präsident bei allen im IHK-Ehrenamt ehemals und aktuell Aktiven.

Heep erläuterte die drei Säulen der IHK-Arbeit (Gesamtinteressenvertretung, Dienstleister für die Wirtschaft, Übernahme hoheitlicher Aufgaben) und blickte zuversichtlich nach vorn. „Wir wollen weiter und entschlossen die Rolle des Impulsgebers übernehmen, um die richtigen Rahmenbedingungen für einen auch in Zukunft starken

heimischen Wirtschaftsstandort zu schaffen. Und wir wollen uns auch zukünftig stark machen für den Erfolg unserer derzeit knapp 13.000 Mitgliedsbetriebe“, versprach der Präsident. So werde es weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben der IHK Limburg sein, Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Ebenso wie Ulrich Heep dankte auch der aus Berlin angereiste Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) Dr. Martin Wansleben allen Beteiligten für das erfolgreiche Wirken der IHK Limburg. „Wofür stehen wir?“, fragte er – und gab gleich die Antwort: „Wir übernehmen gemeinsam Verantwortung und wollen vorne dabei sein, wenn es darum geht, die Dinge nach vorne zu bringen.“ Die IHKs wollten außerdem als engagiert, zukunftsorientiert und leistungsstark wahrgenommen werden.

In seiner Festansprache widmete sich Wansleben vor allem der „größten Flüchtlingskatastrophe

der Nachkriegszeit“. Es sei ein Jammer, dass dem „Land der Macher“ in dieser Krise keine Lösungen einfielen. „In Berlin gibt es die Talkshows über die Flüchtlinge, hier gibt es die Unterkünfte“, appellierte er an die Unternehmer, auch in dieser dramatischen Lage die Ärmel hochzukrempeln und die Probleme gemeinsam mit tüchtigen Leuten Schritt für Schritt zu lösen.

Über eine ganz andere Revolution – nämlich die digitale – sprach, passend zum IHK-Schwerpunktthema „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“, Cherno Jobatey, Fernsehmoderator und Herausgeber der Huffington Post. Im Mittelpunkt seines Vortrages standen die veränderte Mediennutzung und die Macht der Bilder. Diese „stille Revolution“ habe mit ihren Netzwerkeffekten auch Auswirkungen auf Unternehmen und die Art, wie sie Erreichbarkeit herstellen können, erklärte Jobatey anhand von Statistiken und Beispielen. Sein Rat: „Seien Sie findbar – lustig, originell, kompetent. Und seien sie teilbar.“



Die Theatergruppe „Pinocchio 90“ sorgte mit einer Musical-Gala für Unterhaltung.



Eine Ausstellung mit historischen Motiven gab einen Einblick in 150 Jahre regionale Geschichte.

Ehrung der Ausbildungs-Champions 2015

Die Ehrung der diesjährigen Ausbildungschampions bildete den Abschluss des Jahres des 150-jährigen Jubiläums der IHK Limburg. Im Rahmen einer Feierstunde ehrte IHK-Präsident Ulrich Heep am 16. Dezember 2015 in den neuen Räumen der Kammer die Auszubildenden, die 2015 ihre IHK-Abschlussprüfung mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ abgeschlossen haben. 24 der insgesamt 581 Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer haben damit im Jahr 2015 im Gesamtergebnis mehr als 92 von 100 möglichen Punkten erzielt.

„Bereits mit Ihrer Entscheidung für eine duale Ausbildung haben Sie klug und vorausschauend gehandelt. Mit Ihren sehr guten Prüfungsleistungen sind Sie nicht nur Ausbildungschampions geworden, sondern haben Sie sich eine exzellente Ausgangsposition für den Start in Ihr Berufsleben erarbeitet“, freute sich Heep mit den jungen Menschen. Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher überreichte er im Beisein zahlreicher Gäste die Ehrenurkunden an die Ausbildungschampions.

Als landesbester IHK-Prüfungsabsolvent im Beruf „Industrieelektriker Fachrichtung Geräte und Systeme“ erhielten Jeyatheepan Ganesalingam und sein Ausbilder Michael Schwertel von der Limtronik GmbH Ehrenurkunden der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Industrie- und Handelskammern.

Stellvertretend für die Unternehmen erhielten die Ausbilder der diesjährigen Ausbildungschampions IHK-Urkunden, die die vorbildliche Leistung als Ausbildungsbetrieb unterstreichen. „Vom ersten Kontakt mit den Auszubildenden bis zur Abschlussprüfung investieren Sie viel Zeit, Herzblut und pädagogisches Können. Sie kennen Ihre Auszubildenden und Sie verfügen über ein umfangreiches Fach- und Methodenwissen, das es Ihnen erlaubt, jedem Auszubildenden die individuelle Förderung zukommen zu lassen, die nötig ist, um so erfolgreich eine Ausbildung abzuschließen“, würdigte der IHK-Präsident die Leistung der Ausbilder.

Aber natürlich seien es nicht allein die Aus-



Die Auszubildenden, die im Jahr 2015 ihre IHK-Abschlussprüfung mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ abgeschlossen haben, wurden für ihre Leistung mit einer Urkunde als Ausbildungschampion geehrt.

bilder, fuhr Heep fort und bedankte sich damit ausdrücklich bei den Vertreterinnen und Vertretern der vier berufsbildenden Schulen. Ohne das hohe Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, ohne deren Kompetenzen und Engagement wären die Erfolge nicht möglich. Die Ehrung der Ausbildungschampions sei für ihn ein eindrucksvoller Beweis dafür, was die Partner im ausbildungssystem gemeinsam erreichen können, sagte der IHK-Präsident.

Doch all die Initiative und all die Bemühungen von Seiten der Unternehmen und der Berufsschule liefen ins Leere, wenn da nicht die Auszubildenden wären, die über zwei, drei Jahre ihr Bestes gaben, die ihr Talent, ihr Wissen, viel Engagement und Initiative investierten, um ihre Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. „Seien Sie stolz auf das Erreichte, genießen Sie Ihren Erfolg und den Augenblick und dann nehmen Sie Ihr nächstes Ziel ins Visier. Denn nichts beruhigt den Geist so sehr, wie ein festes Ziel“, gab der IHK-Präsident den Ausbildungschampions als Rat mit auf ihren weiteren beruflichen Weg.

Absolventen der Winter- und der Sommerprüfungen 2015, die 92 und mehr Punkte erzielt haben und mit dem Gesamtergebnis „sehr gut“ abschlossen:

Jacqueline Acht, Burgschwalbach, tegut ... gute Lebensmittel GmbH & Co. KG, Limburg;

Max Beyer, Limburg, EBS LIGHTS GmbH, Limburg;

Rico Biron, Hahnstätten, PM Computer Services GmbH & Co. KG, Bad Camberg;

Lisa Collée, Limburg, gbm Gesellschaft für Baugeologie und -meßtechnik mbH, Limburg;

Sarah Dietrich, Villmar, Aldi GmbH & Co. KG, Hadamar;

Sergej Faltenberg, Taunusstein, De beka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Limburg;

Florian Freisberg, Elz, MOBA Mobile Automation AG, Limburg;

Kimberley Freitag, Limburg, Aldi GmbH & Co. KG, Beselich;

Sonja Friedrich, Bad Camberg, Penny-Markt GmbH, Selters;

Jeyatheepan Ganesalingam, Hadamar, Limtronik GmbH, Limburg;

German Golman, Limburg, Aldi GmbH & Co. KG, Limburg;

Lisa-Marie Harnisch, Weilburg, ALDI GmbH & Co. KG, Weilmünster;

Monique Litzinger, Limburg, Netto Marken-Discount AG & Co. KG, Brechen;

Maximilian Mannes, Holzappel, MOBA Mobile Automation AG, Limburg;

Marc Philipp Tobias Neis, Hambach, AMADEUS Gebäudeverwaltung GmbH, Limburg;

Benjamin Olschok, Dornburg, ASP GmbH & Co. KG, Limburg;

Marcel Pannu, Hahnstätten, Limtronik GmbH, Limburg;

Anna Rosemann, Siegburg, Bauunternehmung Albert Weil AG, Limburg;

Tina Schmidt, Nentershausen, Aldi GmbH & Co. KG, Limburg;

David Stecker, Hadamar, Sealware International Dichtungstechnik GmbH, Limburg;

Daniela Weißbach, Elz, Externe Prüfungsteilnehmerin;

Julia Windhausen, Brechen, dm-drogerie markt GmbH + Co KG, Limburg;

Jochen Zanke, Diez, Genius GmbH, Limburg

Landesbester in der Ausbildung – Von Null auf 94 in zwei Jahren

„Da wirst du keine Chance haben“, hieß es als Jeyatheepan Ganesalingam laut darüber nachdachte, sich bei der Limtronik GmbH zu bewerben. Am 16. Dezember 2015 wurde er in der IHK Limburg zum landesbesten IHK-Prüfungsabsolventen im Beruf „Industrielektriker, Fachrichtung Geräte und Systeme“ geehrt.

„In Mathe war ich schon immer gut“, sagt Jeyatheepan Ganesalingam. „Das war in meiner alten Heimat so und das hat sich in der Hauptschule hier in Deutschland fortgesetzt.“ Sechs Jahre ist es jetzt her, dass Ganesalingam aus dem Norden Sri Lankas als alleinreisender minderjähriger Flüchtling nach Deutschland kam. Die guten Noten in Mathematik und der leichte Zugang, den er zu mathematischen Fragestellungen hat, führten ihn in das Berufsfeld Technik und dort in den Schwerpunkt Elektrotechnik.

Seine Entscheidung war goldrichtig und sein Einsatz hat sich gelohnt. Eine gute Praktikumsbescheinigung, ein sehr gutes Zeugnis der Berufsfachschule sowie sein Verhalten und Auftreten im Auswahlverfahren überzeugten die Ausbildungsverantwortlichen bei der Limtronik GmbH, wo er im Sommer 2013 seine Ausbildung begann. „In unserer Ausbildungswerkstatt sind vier große Weltreligionen vertreten“, erklärt Ausbildungsleiter Michael Schwertel und Gerd Ohl, Geschäftsführer der Limtronik GmbH, ergänzt: „Ohne lange nachzudenken, fallen mir neun verschiedene Nationalitäten



Jeyatheepan Ganesalingam erhielt seine Urkunden als Ausbildungschampion und Landesbester im Ausbildungsberuf „Industrielektriker Fachrichtung Geräte und Systeme“ aus den Händen von Präsident Heep (r.) und Hauptgeschäftsführer Norbert Oestreicher.

ein, aus denen sich unsere Mitarbeiterschaft zusammensetzt. Wir betrachten den Menschen und überlegen, ob er gut ins Team passt.“ Stolz sind Schwertel und Ohl auf die vielfältigen Erfahrungen, die sie im täglichen Miteinander der Nationalitäten machen dürfen. Wenn Ohl heute auf die jungen Mitarbeiter im Unternehmen schaut, die bei Limtronik gelernt haben und jetzt seit ein, zwei Jahren dabei sind, dann bestätigt sich für ihn das Auswahlverfahren. Bestätigt und gut unterstützt fühlt sich auch Jeyatheepan Ganesalingam. „Herr Schwertel glaubt an uns und er weiß ganz genau, wem er was wie noch mal erklären muss.“ Dabei gibt es keinerlei Erklärungen auf Englisch. Die Arbeitssprache ist Deutsch, denn alle Arbeitsanweisungen müssen auf Deutsch verstanden werden und nur über die deutsche Sprache gelingt Integration. So ist „Deutsch lernen“ auch genau der Tipp, den Ganesalingam allen jun-

gen Flüchtlingen gibt. Er selbst hat stets versucht, Freunde zu finden, die deutsch sprechen und mit denen hat er „geredet und geredet und geredet“.

„Sich nicht zurückziehen, sondern sich einbringen. Keine Angst davor haben, einen Fehler zu machen, sondern aktiv sein und lernen.“ Mit dieser Haltung hat Ganesalingam diesen Sommer seine Anschlussausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme begonnen. Sich selbst bezeichnet er als ehrgeizig, weshalb er auch die kommende Abschlussprüfung wieder sehr gut abschließen möchte. Sein Ziel wäre ein Meisterbrief. Für beide Ziele wünscht die IHK Jeyatheepan Ganesalingam viel Glück und vollen Erfolg!

IHK-Ansprechpartnerin: Petra Druckrey, Tel.: 06431 210 150, E-Mail: p.druckrey@limburg.ihk.de, ihk.de.

istel
DIENSTLEISTUNG
Tel. 06431/95490

Gebäudereinigung istel

Limburger Straße 33
654604 Elz

Tel.: 06431/95490
Fax: 06431/95492

Ihr Problemlöser

Klaus Istel
Preiswert - Kompetent - Zuverlässig!

- Fenster- u. Glasreinigung
- Teppich- u. Polsterreinigung
- Bau- u. Industriereinigung
- Büro- u. Arztpraxenreinigung
- Fassadenreinigung
- Vogelabwehr
- Hausmeisterservice

**Werterhaltung durch
Reinigung und Pflege**

www.istel.de

M&H
Müller & Höhler
GmbH & Co. KG
DAS GANZE BÜRO

Kapellenstraße 6
65555 Limburg/Offheim
Telefon: 06431/5003-0
Telefax: 06431/5003-150
www.mueller-hoehler.de

TECHNOLOGIE.
KUNDENDIENST.



EINRICHTUNG.
BÜROBEDARF.

■ Schnellere Internetverbindung für Unternehmen im Landkreis Limburg-Weilburg

Die heimischen Unternehmen haben einen sehr hohen Bedarf an einer leistungsfähigen Breitbandanbindung, sie ist die technische Grundlage der immer stärkeren Digitalisierung. Zu diesem zentralen Ergebnis kommt eine Online-Umfrage der IHK Limburg, an der sich 259 Mitgliedsunternehmen beteiligt haben.

Im Rahmen einer umfassenden Umfrage zur Digitalisierung wurden die Unternehmen auch zur Bedeutung schneller Internetverbindungen befragt. Denn diese sind Voraussetzungen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensstandorte im Landkreis Limburg-Weilburg. Die Antworten der Unternehmen zeigen: viele hoffen, dass der im Landkreis verfolgte flächendeckende Ausbau die Situation für sie verbessert. Zahlreiche Unternehmen sind aber auch noch unsicher, ob sie in absehbarer Zeit über ein für ihre Anwendungen ausreichend schnelles Internet verfügen werden.

Die IHK-zugehörigen Unternehmen wurden zunächst gefragt, wie hoch die Bedeutung schneller Internetverbindungen für ihr eigenes Unternehmen ist. Für neun Prozent der Unternehmen hat eine schnelle Internetverbindung eine eher „geringe Bedeutung“, für 28 Prozent eine „hohe Bedeutung“. Über die Hälfte der Betriebe, 63 Prozent, geben sogar an, dass eine schnelle Internetverbindung für sie „unverzichtbar“ ist.

Anwendungen

Benötigt werden schnelle Internetverbindungen für verschiedene anspruchsvolle Anwendungen in den Unternehmen. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen: an erster Stelle steht das schnelle Hoch- und Herunterladen von großen Dateien (z.B. CAD-Pläne, Kataloge), genannt von 142 Unternehmen. Auf dem zweiten Rang folgt, genannt von 122 Unternehmen, die Nutzung von Daten, Programmen und Datensicherung in einem abgesetzten Rechenzentrum (z.B. für Cloud-Computing), welches ohne entsprechende



Der bedarfsgerechte Breitbandausbau ist Teil des IHK-Schwerpunktthemas „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich“.

Breitbandanbindung nicht funktioniert. Als dritte leistungsfordernde Anwendung wird auf den Austausch großer Datenmengen hingewiesen (z. B. Röntgenbilder, Konstruktionspläne), genannt von 106 Unternehmen. 55 Unternehmen nutzen schnelles Internet bereits für hochwertige Videokonferenzen oder möchten es dafür nutzen.

Benötigte Geschwindigkeit der Internetverbindung

Befragt wurden die Unternehmen auch dazu, auf welche Leistungsfähigkeit der Internetverbindung sie angewiesen sind. Im Downloadbereich benötigen 26 Prozent der Unternehmen eine Geschwindigkeit von bis zu sechs Mbit/s (d. h. eine Datenmenge von sechs Megabit bzw. sechs Millionen Bits muss pro Sekunde vom Internet in das heimische Netzwerk bzw. den PC heruntergeladen werden können). Die meisten Unternehmen brauchen höhere Geschwindigkeiten bzw. Bandbreiten: 19 Prozent benötigen mindestens 16 Mbit/s, 14 Prozent mindestens 25 Mbit/s und 26 Prozent mindestens 50 Mbit/s. 34 Prozent der Unternehmen sind sogar auf eine Übertragungsgeschwindigkeit von 100 Mbit/s und mehr angewiesen. Für den Upload (Heraufladen von Computerdateien ins Internet) benötigen 17 Prozent der Unternehmen eine Geschwindigkeit von mindestens sechs Mbit/s. Für 29 Prozent sind mindestens 16 Mbit/s erforderlich, für 14 Prozent mindestens 25

Mbit/s, für 23 Prozent mindestens 50 Mbit/s und für 17 Prozent 100 Mbit/s und mehr. Als technische Internetverbindung wird von ca. drei Viertel der Unternehmen DSL angegeben. Über einen Glasfaseranschluss verfügen ca. zwölf Prozent der Unternehmen. Einige nutzen Analog/ISDN oder Fernsehkabel oder Funk.

Ausbau schneller Internetverbindungen

Angesichts des im Landkreis seit 2014 flächendeckend betriebenen Ausbaus schneller Internetverbindung war eine bedeutende Frage, welche Auswirkungen dies auch für die Unternehmen hat. Bei einer IHK-Umfrage in 2013 hatten viele Unternehmen dringenden Ausbaubedarf gemeldet. In der nun durchgeführten Umfrage der IHK Limburg geben 47 Prozent der Unternehmen an, dass für sie eine ausreichende Breitbandanbindung gegeben ist, bzw. in absehbarer Zeit vorhanden sein wird. 24 Prozent sehen dies für sich nicht und 29 Prozent geben an, diesbezüglich unsicher zu sein.

Auch wegen der Ergebnisse der Umfrage will die IHK Limburg zusammen mit Internetanbietern und dem Landkreis im Jahr 2016 eine Infoveranstaltung anbieten, um festzustellen, wie dem noch vorhandenen Ausbaubedarf begegnet werden kann.

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel.: 06431
210-140, E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de.

Die neue Familienpflegezeit.

Informieren Sie Ihre Beschäftigten über die neuen Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Beschäftigte mit Pflegeaufgaben bleiben so dem Unternehmen mit ihrem Erfahrungswissen erhalten.

Akuter Pflegefall

Bis zu 10 Arbeitstage Auszeit mit Pflegeunterstützungsgeld durch die Pflegekasse



Pflegezeit

Bis zu 6 Monate vollständige oder teilweise Freistellung mit zinslosem Darlehen durch das BAFzA*



Familienpflegezeit

Bis zu 24 Monate teilweise Freistellung mit zinslosem Darlehen durch das BAFzA*



Ob Pflegezeit oder Familienpflegezeit in Anspruch genommen werden können, hängt von der Größe Ihres Unternehmens ab.

*Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben



Familienpflege**Zeit**
Zeit für Pflege und Beruf

Brotdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferranhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Warnwesten, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmäppchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, www.parzellers-werbemittel.de Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Handtücher, Baumwolltaschen, Parkscheiben, Warnwesten, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brotdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferranhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmäppchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, **Frankfurter Straße 8 · 36043 Fulda · Tel. 0661 280366 · werbemittel@parzeller.de** Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brotdosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten

parzellers
WERBEMITTEL

Matthias Kuch steht an der Spitze der Wirtschaftsjuvenoren

Die Wirtschaftsjuvenoren (WJ) Limburg-Weilburg-Diez haben bei ihrer Mitgliederversammlung Anfang Dezember ihren Vorstand für 2016 gewählt. Angeführt werden die heimischen Jungunternehmer und jungen Führungskräfte im kommenden Jahr von Matthias Kuch (Kuch & Partner Finanz- und Versicherungsmakler). Er löst Steffen Born (BORN Immobilien) als Präsident des Juniorenkreises ab.



Matthias Kuch (3. von rechts) führt die Wirtschaftsjuvenoren im kommenden Jahr an. Außerdem im Vorstand sind (v.l.): Steffen Born, Nicole Hoppe, Sebastian Bach und Peter Heinzmann. Geschäftsführer bleibt Jan-Oke Schöndlinger. Auf dem Foto fehlen Marie Christin Duscha und Stephan Schmidt (Incoming President).

Neu in das Gremium wurden Nicole Hoppe (MNT Gruppe) und Peter Heinzmann (Volksbank) gewählt. Außerdem bleiben Marie Christin Duscha (DuVaTex GmbH) und Sebastian Bach (Auto Bach Gruppe) sowie der designierte Präsident 2017, Stephan Schmidt (Stephan Schmidt KG), im Vorstand. Die Geschäftsführung bleibt bei Jan-Oke Schöndlinger, Alexander Hoffmann betreut weiter die Stabstelle Presse.

Mit Kathrin Wenig (Naspa) und Reiner Schmidt (Stephan Schmidt KG) schieden zwei verdiente Vorstandsmitglieder aus. Matthias Kuch dankte ihnen und seinem Vorgänger als Präsident, Steffen Born, für ihren großen Einsatz.

Im kommenden Jahr stehe die Vorbereitung der WJ-Landeskonferenz 2017 im Mittelpunkt, sagte Kuch: „Vom 23. bis 25. Juni 2017 wollen wir zeigen, dass unsere Heimat wirtschaftsstark und lebenswert ist.“ Bei der einzigartigen Doppel-Landeskonferenz für Hessen und Rheinland-Pfalz werden Unternehmer und Führungskräfte aus ganz Deutschland erwartet.

„Für dieses große Projekt brauchen wir viel Unterstützung aus den eigenen Reihen“, warb der neue Präsident um Mitstreiter. Wer sich bei der Organisation beteiligen will, der sei

herzlich willkommen. Kuch weiter: „Gemeinsam können bei der Landeskonferenz unsere Region mehreren hundert Gästen aus der Wirtschaft präsentieren. Für diese Chance sollten wir alle gemeinsam anpacken.“

Auch Vertreter des hessischen und des rheinland-pfälzischen Landesverbands waren bei der Mitgliederversammlung dabei. Sie sicherten den heimischen Junioren ihre Unterstützung zu und warben für die Landeskonferenzen 2016. Auch IHK-Präsident Ulrich Heep versprach weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den WJ.

LKW für Limburg verbieten?

Die Herbstsitzung des IHK-Verkehrsausschusses fand am 16. November in der IHK statt. Am 26. November traf sich ein Arbeitskreis zum Thema „Luftreinhalteplan Limburg“ mit Michael Stanke, 1. Stadtrat von Limburg.

In der Ausschusssitzung wurden u.a. die Themen Fachkräfte, Erweiterung des Frankfurter Flughafens, Bundesverkehrswegeplan und die Ausweisung der ausgebauten B-49 als Kraftfahrstraße behandelt. Bezüglich des Regionalen Lärmaktionsplans, in dessen Anhörung der Ausschuss involviert war, hat die IHK zusammen mit den

anderen hessischen IHKs eine Stellungnahme abgegeben und dabei vor allem mögliche Verkehrsbeschränkungen für den LKW-Durchgangsverkehr auf der B54 und B49 abgelehnt, eine Ausdehnung von 30 km/h-Zonen kritisch beurteilt und eine Beschleunigung bei der Realisierung von Ortsumgehungen gefordert.

Luftreinhalteplan Limburg

Problematischer als die in dem Lärmaktionsplan vorgeschlagenen Maßnahmen könnte sich jedoch eine für Limburg abzeichnende „Verschärfung“ des seit 2012 geltenden Luftreinhalteplans erweisen. Da sich in den letzten Jahren keine Verbesserung der Luftreinheit ergeben hat, ist das Land Hessen (Umweltminis-



terium) gezwungen zusammen mit der Stadt den Luftreinhalteplan unter Aufnahme wirksamerer Maßnahmen fortzuschreiben, zu denen eine Umweltzone und eine LKW-Durchfahrtsverbot gezählt werden.

Zu diesem Thema fand am 26. November im Rahmen eines Arbeitskreises ein Gespräch mit dem in Limburg für Verkehrsfragen zuständigen 1. Stadtrat Michael Stanke statt. Auf dieser Basis hat die IHK eine mit dem Ausschuss

Foto: Peter Feldnick / pixelio.de

abgestimmte Pressemeldung „LKW-Durchfahrtsverbot für Limburg nicht vorstellbar“ herausgegeben (s. www.ihk-limburg.de). Kritisiert wird hier zum einen die auch vorgesehene Umweltzone als eine Maßnahme, die bürokratischen Aufwand ohne Wirkung auf die Luftreinheit verursacht.

LKW-Durchfahrtsverbot

Hervorgehoben wurden jedoch vor allem die Folgen eines Durchfahrtsverbots für LKW ab 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht, das für die Limburger Kernstadt gelten würde. Das Durchfahrtsverbot wird nicht nur, wie möglicherweise von vielen angenommen, überregionale Transporte betreffen, welche ihren Weg durch Limburg nehmen. Beeinträchtigt werden vielmehr regionale Transporte und Unternehmen, zumal auch der Schiedetunnel

komplett für LKW gesperrt werden soll, egal, ob es sich um eine Durchfahrt handelt oder um Quell-/ Zielverkehr.

Betroffene Unternehmen können sich melden. Die IHK Limburg hat das Hessische Umweltministerium bereits auf die Problematik eines LKW-Durchfahrtsverbotes für Limburg hingewiesen. Sie hat dabei ihre ablehnende Haltung bekundet und will dies mit konkreten Beispielen aus den Unternehmen untermauern. Da es bisher keine öffentlichen Verlautbarungen zur Ausgestaltung der Verbotszone gab, sind sich viele möglicherweise betroffene Unternehmen der negativen Folgen eines LKW-Durchfahrtsverbotes noch gar nicht bewusst. Die IHK Limburg bittet deshalb betroffene Unternehmen, ihre Problematik an die IHK zu melden.

IHK-Ansprechpartner: Alfred Jung, Tel. 0643 210-140. E-Mail: a.jung@limburg.ihk.de



Auch leichte Lkw wären vom Verbot betroffen.

Produktionsleiter diskutieren über Sonderabfallentsorgung

Was bei der Entsorgung von Sonderabfällen zu beachten ist, haben über 20 Teilnehmer des Treffens der Produktionsleiter aus dem Bezirk der IHK Limburg am 18. November 2015 diskutiert. Zu Gast war das jährliche Treffen diesmal bei der Harmonic Drive AG, deren Produktion besichtigt wurde.

Zum Fachthema Sonderabfallentsorgung war das Limburger Unternehmen B-F Sonderabfall GmbH & Co KG zu Gast, ein Tochterunternehmen der Bördner Städtereinigung GmbH. Geschäftsführer Wolfgang Groebler stellte zunächst das in Lindenholzhausen ansässige Unternehmen und sein Leistungsspektrum vor. Im Anschluss führte Günther Schilling, Gefahrgutbeauftragter und Fachkraft für Arbeitssicherheit bei B-F, die Teilnehmer in das Thema Gefahrguttransport, Kennzeichnungspflichten und Ladungssicherung ein. Dabei ging er insbesondere auf den aktuellen Stand der rechtlichen Vorgaben und aktuelle Änderungen ein. Sein Vortrag wurde durch Beispiele und Berichte aus der Praxis



Das diesjährige Produktionsleitertreffen zum Thema „Sonderabfallentsorgung“ fand in den Räumen der Harmonic Drive AG statt.

veranschaulicht, so dass die Zuhörer eine Verbindung zu Vorgängen aus ihren eigenen betrieblichen Abläufen herstellen konnten. Bei der anschließenden Diskussion entwickelte sich ein interessanter Austausch, bei dem vor allem Fragen der betrieblichen Verantwortlichkeiten, Kontroll- und Unterweisungspflichten, Prüffristen für Behälter und Verpackungen sowie Schulungsmöglichkeiten zur Sprache kamen. Es wurde dabei deutlich, dass auch das Thema Abfallentsorgung heute sehr

komplex geworden ist und viele Themenbereiche ineinander greifen. Die Fachleute der B-F Sonderabfall gaben dazu hilfreiche Tipps, wie das umfangreiche und sensible Aufgabengebiet rechtssicher umgesetzt werden kann. Neben diesem Fachthema stand wie immer der branchenübergreifende Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.

IHK-Ansprechpartner: Michael Hahn, Tel.: 06431 210-130, E-Mail: m.hahn@limburg.ihk.de

Familienbewusste Arbeitszeitmodelle der Zukunft

„Familienbewusstsein sollte zum Markenzeichen der deutschen Wirtschaft werden“ – das ist das Fazit einer Infoveranstaltung, die am 3. November in der IHK Limburg unter dem Thema „Jenseits der Stechuhr. Innovative und familienbewusste Arbeitszeitmodelle der Zukunft!“ stattgefunden hat.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem „Lokalen Bündnis für Familie im Landkreis Limburg-Weilburg / Arbeitskreis Familienfreundliche Unternehmen“ sowie dem bundesweiten „Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie“ angeboten.

Christa Oesterling, Vize-Präsidentin der IHK Limburg, wies zu Beginn der gut besuchten Veranstaltung darauf hin, dass flexible Arbeitszeiten schon jeher ein Thema in der Personalpolitik und natürlich auch der Produktionssteuerung gewesen seien, über die aber immer wieder neu nachgedacht werden müsse. Unternehmen verschiedener Branchen und Größen hätten da sicherlich unterschiedliche Voraussetzungen und darum auch unterschiedliche Lösungen. Die Veranstaltung solle mit Impulsen und einem Austausch das Thema fördern, insbesondere, wie die Arbeitszeitmodelle möglichst familienbewusst gestaltet werden könnten. Oesterling wies dabei auch auf eine aktuelle Umfrage der IHK Limburg zu Folgen des demografischen Wandels hin (siehe Infokasten), die verdeutliche, dass man sich angesichts des Wettbewerbs um Fachkräfte „um seine Mitarbeiter noch mehr kümmern müsse“.

Tatsächlich könne man davon ausgehen, dass die herkömmlichen Vollzeitarbeitsplätze in der Zukunft von flexiblen Varianten abgelöst werden, stellte auch die Moderatorin des Abends fest, Kirsten Frohnert vom Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ in Berlin, einer



Mit innovativen und familienbewussten Arbeitszeitmodellen beschäftigte sich die gut besuchte Vortrags- und Diskussionsveranstaltung in der IHK Limburg.

Initiative von DIHK und Bundesregierung. Sie verwies auf eine Untersuchung des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Danach würden 90 Prozent der Befragten ein geringeres Gehalt akzeptieren, wenn sie dadurch ihr Familien- und Berufsleben besser miteinander vereinbaren könnten. Zwei Drittel gaben an, lieber in Teilzeit arbeiten zu wollen. Flexible Arbeitszeitmodelle richten sich nicht nur auf die Betreuung von Kindern. Vielmehr müsse auch die Versorgung und Pflege älterer Angehöriger berücksichtigt werden. „Arbeitszeitmodelle müssen zielgruppenspezifisch, bedarfsorientiert und dynamisch sein“, fasste Frohnert zusammen. Wie individuell diese Arbeitszeitmodelle sein können, berichteten beispielhaft Eva Blohm, zuständig für das Personalmanagement bei der Sterntaler GmbH in Dornburg, Martin Acht, Geschäftsführer des Limburger Bekleidungshauses Vohl & Meyer sowie Ulrich Bendel, geschäftsführender Gesellschafter der Mühl, Christ, Partner Management Consulting GmbH in Limburg. Grundsätzlich gelte, so der Tenor aus den Unternehmen: „Flexible Arbeitszeitmodelle, ob mit oder „Stechuhr“, erhöhen die Mitarbeiterbindung.“

Folgen des demografischen Wandels

In einer aktuellen Umfrage hat die IHK Limburg die heimischen Unternehmen befragt, ob die demografische Entwicklung Auswirkungen auf ihr Unternehmen hat:

- Rund drei Viertel der Unternehmen rechnen mit deutlichen Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Beschäftigung.
- Vor allem wird ein Fachkräftemangel befürchtet, von 57 Prozent der Unternehmen genannt.
- Nach Meinung von rund einem Viertel der Unternehmen verstärkt dabei die Rente ab 63 den Fachkräftemangel und in dem Zusammenhang wird ein Verlust internen Wissens befürchtet.
- Auch im Blick auf den Nachwuchs hat man Sorgen: einen Mangel an Auszubildenden befürchten 31 Prozent der Unternehmen, 9 Prozent befürchten in dem Zusammenhang einen Verlust der Innovationsfähigkeit.
- Im Zusammenhang mit der Alterung der Belegschaft wird mit einem steigenden Weiterbildungsbedarf gerechnet, auf den sich 25 Prozent der Unternehmen einstellen.

www.ihk-limburg.de

Neues aus Berlin und Brüssel

Vereinfachung bei EU-Pauschalreiserichtlinie erreicht

Brüssel. Gemeinsam mit den Wirtschaftskammern Österreichs (WKÖ) und Eurochambres hat sich der DIHK erfolgreich für Vereinfachungen bei Haftungsfragen und Informationspflichten von Hotels und Reisebüros eingesetzt. Ende 2015 hat das Plenum des Europäischen Parlaments die neue EU-Richtlinie zu Pauschal- und Bausteinreisen beschlossen. Für die Beherbergungsbetriebe konnte dabei erreicht werden, dass sie erst ab 25 Prozent Nebenleistungen zum Reiseveranstalter werden und dadurch unter strengere Regelungen fallen.



Beherbergungsbetriebe werden erst ab 25 Prozent Nebenleistungen zum Reiseveranstalter.

ergänzen: Wer z.B. durch Beteiligungskapital oder Crowdfunding seine Eigenkapitalbasis stärkt, hat bessere Chancen auf Bankkredite. Iris Gleicke (SPD), Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, Thomas Gambke, MdB (Bündnis 90/Grüne), und Alexander Radwan, MdB (CSU), erhielten deshalb den Auftrag mit auf den Weg, sich für den Abbau steuerlicher Nachteile für Eigenkapitalinvestitionen in Deutschland einzusetzen.

Konsultationen der EU-Kommission verbesserungswürdig

Brüssel. Unternehmer, Interessenvertreter und Bürger können zu nahezu allen Gesetzesinitiativen der EU-Kommission Stellung beziehen – in sogenannten Konsultationen. Doch das Verfahren ist stark verbesserungsbedürftig: Umfangreiche Fragebögen, fehlende deutsche Sprachfassungen und teils suggestive Fragen erschweren die Beantwortung. Der DIHK hat deshalb die Initiative ergriffen und zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Deutsche Wirtschaftsvertreter konnten Michael Latsch, aus dem Generalsekretariat der Europäischen Kommission, ihre gravierendsten Probleme bei der Teilnahme an Konsultationen schildern. Dieser nahm konstruktive Kritik und Anregungen auf. Der DIHK will die Gesprächsrunde fortsetzen.

Keine Normung über alle Dienstleistungsbranchen

Brüssel. In der jetzt vorgestellten neuen Binnenmarktstrategie der EU-Kommission stehen die sog. horizontalen Dienstleistungsnormierungsansätze nicht mehr im Fokus. Darunter werden Normen verstanden, die für die gesamte Dienstleistungsbranche gelten. Die Kommission will nun stattdessen eine Strategie verfolgen, die sich auf einzelne Branchen beschränkt und den Grundsätzen „marktgetrieben“ und „marktrelevant“ folgt. Grundlage für die Differenzierung der Dienstleistungswirtschaft in einzelne Branchen ist die deutsche Dienstleistungsroadmap, an der der DIHK intensiv mitgearbeitet hat. Die Branchenunterteilung wird bereits von Frankreich, England, Italien und Österreich verwendet. Sie ist deshalb wichtig, weil auch im Dienstleistungssektor gilt: „Wer die Norm hat, hat den Markt.“

DIHK startet Aktionsprogramm zur Integration von Flüchtlingen

Berlin. „Ankommen in Deutschland – gemeinsam unterstützen wir Integration“ – DIHK-Präsident Eric Schweitzer hat den Startschuss für ein bundesweites Aktionsprogramm zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit gegeben. Mit dem neuen Programm unterstreicht die IHK-Organisation ihre wichtige Rolle als Partner der Unternehmen und der Politik. „Wir wollen ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot aufbauen“, sagte der DIHK-Präsident. Künftig setzt jede IHK einen regionalen Aktionsplan zur Integration von Flüchtlingen um. Dieser besteht aus einem Basisangebot rund um die Information und Beratung der Betriebe sowie die berufliche Orientierung junger Flüchtlinge und deren Vermittlung in Einstiegsqualifizierungen und Ausbildung. Ergänzt wird das Engagement durch optionale Aktionsfelder wie die Unterstützung der Flüchtlinge beim Spracherwerb, die Vermittlung von Flüchtlingen über 25 Jahren in Qualifizierungsangebote oder die Hilfe bei Existenzgründungen.

Im kommenden Jahr investiert die IHK-Organisation dafür insgesamt 20 Millionen Euro. Im DIHK und in jeder IHK wird ein Ansprechpartner die Aktivitäten koordinieren. Bei der Vorstellung des Programms dämpfte Schweitzer aber zu hohe Erwartungen. Vom Asylantrag bis zur vollen Integration auf dem Arbeitsmarkt dauere es zwischen sieben und zehn Jahre. Fehlende Deutschkenntnisse und zumeist geringe Qualifikationen machten die Integration zu einer langjährigen Aufgabe. Wirtschaft, Politik und Gesellschaft müssten weiter an einem Strang ziehen, um die große Herausforderung zu meistern.

Kapital für den Mittelstand von morgen

Berlin. Woher kommt das Kapital für den Mittelstand von morgen? Das war zentrales Thema auf der diesjährigen DIHK-Finanzierungskonferenz. Dabei machte die Diskussion zwischen Unternehmern, Banken und alternativen Finanzierungsanbietern deutlich, dass sich die verschiedenen neuen Finanzierungsformen und der traditionelle Bankkredit gerade bei den Existenzgründungen sinnvoll

Jahresabschluss 2014 festgestellt

Die Vollversammlung der IHK Limburg hat in ihrer Sitzung am 08. Dezember 2015 den Jahresabschluss 2014 der IHK festgestellt und Präsidium sowie die Geschäftsführung für das Wirtschaftsjahr 2014 entlastet.

Die Betrachtung der Wirtschaftsperiode 2014 zeigt, dass die Betriebserträge marginal unter dem geplanten Ansatz liegen, dies aufgrund einem etwas geringen Beitragsaufkommen aber andererseits einer positiven Entwicklung bei dem Ertrag aus Gebühren und der sonstigen Betriebserträge. Erfreulicher Weise konnte der geplante Betriebsaufwand um rd. 2,6% unterschritten werden. Das Finanzergebnis ist durch das bestehende Zinsniveau geprägt und weicht um rd. 7,7% von der ursprünglichen Planung ab. Die Erfolgsrechnung für das Jahr 2014 weist ein negatives Jahresergebnis von rd. 134 T Euro aus. Unter Berücksichtigung des Ergebnisvortrags aus dem Jahr 2013 und der Einstellungen in andere Rücklagen konnte ein positives Ergebnis für das Wirtschafts-

jahr 2014 in Höhe von rd. 29 T Euro erwirtschaftet werden. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bei dem hier veröffentlichten Jahresabschluss handelt es sich um eine verkürzte Fassung. Für den vollständigen Jahresabschluss zum 31.12.2014 einschließlich des Anhangs sowie dem Lagebericht und der Wirtschaftsführung für das Geschäftsjahr 2014 hat die Rechnungsprüfungsstelle der Industrie- und Handelskammern mit Datum vom 19. Juni 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Michael Müller, Geschäftsführer

Leiter des Geschäftsbereichs Finanzen und Organisation

Tel: 06431/210-110, E-Mail: m.mueller@limburg.ihk.de

Bilanz der Industrie- und Handelskammer Limburg zum 31.12.2014

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
	Euro	Euro		Euro	Euro
A. Anlagevermögen	5.927.717,77	5.987.128,94	A. Eigenkapital	4.938.842,24	5.072.359,33
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	42.054,41	72.862,09	I. Nettoposition	1.100.000,00	1.100.000,00
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	42.054,41	72.862,09	II. Ausgleichsrücklage	1.301.997,21	1.301.997,21
II. Sachanlagen	1.709.109,91	1.320.875,35	III. Andere Rücklagen	2.507.912,61	2.492.912,61
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.216.151,38	1.223.557,57	IV. Ergebnis	28.932,42	177.449,51
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.517,70	97.317,78	B. Sonderposten	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	417.440,83	0,00	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	4.176.553,45	4.593.391,50	C. Rückstellungen	3.024.981,00	2.780.933,00
3. Beteiligungen	20.452,43	20.452,43	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.792.791,00	2.631.273,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen eine Beteiligungsverhältnis besteht	4.438,33	5.484,56	2. Steuerrückstellungen	96.900,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.979.924,96	3.415.531,63	3. Sonstige Rückstellungen	134.990,00	149.660,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.171.737,73	1.151.922,88	D. Verbindlichkeiten	45.617,48	60.507,88
B. Umlaufvermögen	2.250.984,24	2.103.326,29	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
I. Vorräte	13.899,54	8.728,87	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.799,17	38.850,52
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.427,86	8.261,24	6. Sonstige Verbindlichkeiten	13.818,31	21.657,36
3. Handelswaren	471,68	467,63	E. Rechnungsabgrenzungsposten	192.700,00	196.600,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	171.684,68	184.491,88			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	151.193,51	161.828,03			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	20.491,17	22.663,85			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.065.400,02	1.910.105,54			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23.138,71	19.944,98			
	8.201.840,72	8.110.400,21		8.201.840,72	8.110.400,21

Erfolgsrechnung zum 31.12.2014	
Erträge aus IHK-Beiträgen	1.902.165,85
Erträge aus Gebühren	315.391,31
Erträge aus Entgelten	168.964,84
Sonstige betriebliche Erträge	186.938,05
Betriebserträge	2.573.460,05
Materialaufwand	273.496,85
Personalaufwand	1.555.586,48
Abschreibungen	86.859,03
Sonstige betriebliche Aufwendungen	616.135,18
Betriebsaufwand	2.532.077,54
Betriebsergebnis	41.382,51
Erträge aus Finanzanlagevermögen	42.182,66
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.958,55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	136.458,00
Finanzergebnis	-84.316,79
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-42.934,28
Außerordentliches Ergebnis	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	86.200,00
Sonstige Steuern	4.382,81
Jahresergebnis	-133.517,09
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	177.449,51
Entnahme aus der Rücklage	0,00
Einstellung in die Rücklagen und Nettoposition	15.000,00
Ergebnis	28.932,42

Finanzrechnung zum 31.12.2014	
Jahresergebnis	-133.517,09
Abschreibung	86.859,03
Rückstellungen, Passiver RAP, Aktiver RAP	236.654,27
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00
Vorräte, Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte, sonstige LuL, andere Aktiva	7.636,53
Verbindlichkeiten Beiträge, Gebühren, Entgelte, LuL, sonstige Passiva	-14.890,40
Auszahlung aus außerordentlichen Posten	0,00
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	182.742,34
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00
Auszahlung für Invest. in das Sachanlagevermögen	-443.522,26
Auszahlung für Invest. in das immaterielle Anlagevermögen	-763,65
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	436.652,90
Auszahlung für Invest. in das Finanzanlagevermögen	-19.814,85
Cashflow Investitionstätigkeit	-27.447,86
Auszahlung aus Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00
Cashflow Finanzierungstätigkeit	0,00
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	155.294,48
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.910.105,54
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.065.400,02

Nachtrag zur Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Limburg für das Geschäftsjahr 2015

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg (IHK) hat am 08. Dezember 2015 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), und der Beitragsordnung vom 03. Dezember 2013 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2015 beschlossen:

I. Nachtrags-Wirtschaftsplan

Der Nachtrags-Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015 wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge	
in Höhe von	EUR 2.166.300,00
um	EUR -43.300,00
auf	EUR 2.123.000,00
mit der Summe der Aufwendungen	
in Höhe von	EUR 2.860.500,00
um	EUR 203.500,00
auf	EUR 3.064.000,00
mit einem geplanten Vortrag	
in Höhe von	EUR 28.900,00
mit dem Saldo der Rücklagenveränderung sowie der Nettoposition	
in Höhe von	EUR -694.200,00

um	EUR -217.900,00
auf	EUR -912.100,00

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen	
in Höhe von	EUR 596.100,00
um	EUR -119.700,00
auf	EUR 476.400,00
mit der Summe der Investitionsauszahlungen	
in Höhe von	EUR 653.600,00
um	EUR -137.700,00
auf	EUR 515.900,00

festgestellt.

II. Im Übrigen bleiben die in der Wirtschaftssatzung am 25. November 2014 von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg beschlossenen Regelungen durch den Nachtrag unverändert.

Limburg, Lahn, den 08. Dezember 2015

Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident
gez. Ulrich Heep

Der Hauptgeschäftsführer
gez. Norbert Oestreicher

Ihre Anzeige in der Wirtschaft in Mittelnassau

Mediaservice
Markus Stephan

Marburger Str. 126
57223 Kreuztal
Tel. 02732/891400
Fax 02732/891401
Mobil 0177/8341847
E-Mail:
mediaservice@onlinehome.de



Ich berate Sie gerne!

Beratung · Planung · Installation · Support

AVAYA

BUSINESSPARTNER

INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS- LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen
Kommunikationssystemen und modernster Technologie.

Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach
Telefon 06484 891440 · www.fps-telecom.de



www.telefonsysteme.info
Telefonsysteme Heun GmbH
Communications und Sicherheits Systeme

Mit unseren modernen ITK - Systemen komfortabel
die Nächste Generation der Telefonie nutzen

Ein Netz Einfache Komfortfunktion Ihre Vorteile

E HANDWERK
Qualifizierter Fachbetrieb der Innung



Telefonsysteme Heun GmbH - Hauptstraße 53 - 656520 Waldbrunn-Lahr
Tel.: 0 64 79 / 24 88 0 - info@telefonsysteme.info - www.telefonsysteme.info

Wirtschaftssatzung der IHK Limburg für das Geschäftsjahr 2016

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg (IHK) hat am 08. Dezember 2015 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), und der Beitragsordnung vom 03. Dezember 2013 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 (01.01.2016 bis 31.12.2016) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit		
Erträgen in Höhe von	EUR	2.588.700,00
Aufwendungen in Höhe von	EUR	2.961.200,00
geplantem Vortrag in Höhe von	EUR	0,00
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	EUR	-372.500,00
2. im Finanzplan mit		
Investitionseinzahlungen in Höhe von	EUR	0,00
Investitionsauszahlungen in Höhe von	EUR	97.500,00

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgenden Jahr von dem Grundbeitrag und der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 Euro nicht übersteigt.

- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert mit einem Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 25.600,00 Euro, soweit nicht die Befreiung nach II. 1. eingreift

.....	EUR	45,00
-------	-----	-------
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einem Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von über 25.600,00 Euro

.....	EUR	80,00
-------	-----	-------
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Verlust oder mit einem Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb bis 35.800,00 Euro

.....	EUR	200,00
-------	-----	--------
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einem Gewerbebeitrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb über 35.800,00 Euro

.....	EUR	335,00
-------	-----	--------
 - allen IHK-Zugehörigen, die nicht nach II. 1. vom Beitrag befreit sind und zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:
 - mehr als 16.000.000,00 Euro Bilanzsumme
 - mehr als 32.000.000,00 Euro Umsatz
 - mehr als 300 Arbeitnehmer
 auch wenn sie sonst nach II. 2.1. - 2.4. zu veranlagten wären

.....	EUR	2.556,00
-------	-----	----------

Für Kapitalgesellschaften, die nach II. 2.3. zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag auf 150,00 Euro ermäßigt.

- Als Umlagen sind zu erheben 0,25 % des Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Umlagefreibetrag von 15.340,00 Euro für das Unternehmen zu kürzen.

- Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2016. Der Bemessung von Grundbeitrag und Umlage wird der Gewerbebeitrag nach dem Gewerbesteuergesetz zugrunde gelegt, wenn für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt ist, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb des IHK-Zugehörigen des Jahres 2016. Bei Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten werden nur die Beträge berücksichtigt, die nach dem Zerlegungsmaßstab des § 29 Gewerbesteuer-gesetz auf den IHK-Bezirk entfallen.

- Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbebeitrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb oder anderer zur Veranlagung maßgebender Kriterien erhoben. Soweit ein Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb nicht bekannt ist, der IHK jedoch Gewerbesteuermessbeträge vorliegen und der letzte Gewerbesteuermessbetrag größer als „0 Euro“ ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des Gewerbebeitrages, der mit der Formel

- Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 1998:
Messbetrag x 20

- Gewerbesteuermessbetrag für Jahre ab 2008:
Messbetrag x 28,57142857

aus dem letzten der IHK vorliegenden Gewerbesteuermessbetrag ermittelt wird, erhoben. Dabei sind die einschlägigen Freibeträge zu beachten.

Soweit keine Gewerbesteuermessbeträge größer als „0 Euro“ vorliegen, der IHK-Zugehörige jedoch seinen Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb mitgeteilt hat, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des mitgeteilten Betrages erhoben.

Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach den Kriterien für die Beitragsfestsetzung nach II. 1. nicht vollständig beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. II. 2.1. durchgeführt.

Auch von den übrigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung nur des Grundbeitrages gemäß II. 2. erhoben.

Den IHK-Zugehörigen bleibt es vorbehalten, die Berichtigung der vorläufigen Veranlagung zu beantragen, falls der Gewerbebeitrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bezugsjahres eine erhebliche Abweichung erwarten lässt. Die IHK kann die Umlagevorauszahlungen an die voraussichtlichen Umlagen für den Erhebungszeitraum anpassen. Ändert sich die Bemessungsgrundlage nach Erteilung des Beitragsbescheides, so erlässt die IHK einen Berichtigungsbescheid.

III. Bewirtschaftungsvermerke

Die Personal- und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Investitionsausgaben werden für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Zinserträge aus den Finanzanlagen können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr in dieser Anlagenform/-art angelegt werden.

Limburg, Lahn, den 08. Dezember 2015

Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident	Der Hauptgeschäftsführer
gez. Ulrich Heep	gez. Norbert Oestreicher

Die vorstehende Wirtschaftssatzung wird hiermit ausgefertigt und in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft in Mittelnassau“ veröffentlicht:

Limburg, Lahn, den 08. Dezember 2015

Industrie- und Handelskammer Limburg

Der Präsident	Der Hauptgeschäftsführer
gez. Ulrich Heep	gez. Norbert Oestreicher

Mitgliedsunternehmen können den Wirtschaftsplan 2016 in der Zeit vom 13. bis 29. Januar 2016 einsehen.

Bitte vorherige Terminvereinbarung: Norbert Eidt, Tel. 06431-210-115, E-Mail: n.eidt@limburg.ihk.de.

Änderung und Ergänzung der Anlage zu § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der IHK Limburg für die Registrierung und Sachkundeprüfung von Immobiliardarlehenvermittlern sowie im Bereich der Finanzanlagenvermittler

Die Anlage zu § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung der Industrie- und Handelskammer Limburg in der Fassung vom 01.04.2014 wird wie folgt geändert:

Hinter der Tarifnummer 10.9 werden die Tarifnummern 10.10, 10.11 sowie 10.12 eingefügt.

Tarif-Nr.	Gebührenpflichtige Leistung	Einheit	Gebühr in EURO
10.10	Anforderung des Prüfungsberichts gem. § 24 Abs. 1 FinVermV		25 € - 100 €
10.11	Erweiterung des Erlaubnisumfangs um 1 Kategorie		50,00 €
10.12	Erweiterung der Erlaubnis um 2 Kategorien		100,00 €

Hinter der Tarifgruppe 10 wird neu die Tarifgruppe 11 „Immobiliardarlehenvermittler“ mit den neuen Tarif-Nummern 11.1.1 bis 11.2.4 eingefügt. Die bisherige Tarifgruppe 11 wird in Tarifgruppe 12 umgewandelt.

Tarif-Nr.	Gebührenpflichtige Leistung	Einheit	Gebühr in EURO
11	Immobiliardarlehenvermittler		
11.1	Registrierung		
11.1.1	Registrierung von Immobiliardarlehenvermittlern (§ 34 i Abs. 8, Nr. 1 GewO)		75 €
11.1.2	Registrierung von Angestellten der Immobiliardarlehenvermittler (§ 34i Abs. 8, Nr. 2 GewO)		20 €
11.1.3	Änderungen der Registerdaten (§§ 11a, 34i Abs. 8 Nr. 3 GewO)		25 €
11.1.4	Schriftliche Auskunft (§ 11a Abs. 2 GewO)		15 €

11.1.5	Ersatz- und Zweitbescheinigung (§ 11 a Ge-wO)		Gemäß Tarif-Nummer 5.7
11.2	Sachkundeprüfung		
11.2.1	Durchführung der Sachkundeprüfung		270,00 €
11.2.2	Wiederholung der praktischen Prüfung		100,00 €
11.2.3	Erstellung und Durchführung der spezifischen Sachkundeprüfung		150,00 - 500,00 €
11.2.4	Rücktritt nach erfolgter Anmeldung		30% der Prüfungsgebühr bis 4 Wochen vorher; danach 50% der Prüfungsgebühr

Limburg, Lahn, den 08. Dezember 2015

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer
gez. Ulrich Heep gez. Norbert Oestreicher

Genehmigt durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung mit Schreiben vom 16.12.2015 (Geschäftszeichen: III 4-1 - 041-d-16-006#011)

Im Auftrag
gez. Martini

Die vorstehende Änderung der Gebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und bekannt gemacht.

Limburg, Lahn, den 17.12.2015

Der Präsident Der Hauptgeschäftsführer
gez. Ulrich Heep gez. Norbert Oestreicher

Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Limburg

Gemäß § 4 Abs. 2 der Verordnung über Einigungsstellen wird die Beisitzerliste der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten für das Jahr 2016 bekannt gemacht:

Einzelhandel:

Paul-Josef Hagen
Fa. Siebert Betten- und
Berufsbekleidung GmbH
Barfüßer Str. 1-3, 65549 Limburg

Ulrich Meckel
Fa. Buchhandlung Meckel e.K.
Parkstr. 1, 65549 Limburg

Willi Schäfer
Willi Schäfer e.K., Groß- und Einzelhandel
Limburger Str. 2a, 65604 Elz

Reinhard Vohl
Vohl & Meyer GmbH
Neumarkt 1, 65549 Limburg

Großhandel:

Michael Schuy
Fa. Rudolf Schuy GmbH & Co. KG
Rudolf-Schuy-Str. 5, 65549 Limburg

Banken:

Sabine Fremdt-Lindner
Kreissparkasse Weilburg
Odersbacher Weg 1, 35781 Weilburg

Güterkraft- und Personenverkehr:

Willi Höhler
Fa. SIKO LOGISTIK GMBH
Meersgrund 6, 65614 Beselich

Peter Dannewitz
Meurer GmbH & Co.KG
Johann-Ernst-Str. 3, 35781 Weilburg

Hotel- und Gaststättengewerbe:

Andreas Brandies
Hotel Weilburg
Frankfurter Str. 27, 35791 Weilburg

Armin Güth
Armin Güth e.K.
Lochmühle, 65589 Hadamar-Oberzeuzheim

Handwerk:

Metallbauermeister
Wolfram Uhe
Brunnenstr. 9, 65551 Limburg-Lindenholzhausen
Geschäftsführer der Thomas Nutzfahrzeuge GmbH
Stefan Nowak
Im Elbboden 3, 65549 Limburg

Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister

Holger Lohr
Emmershäuser Weg 18,
35789 Weilminster Laubeschbach

Dachdeckermeister
Michael Brendel
Frankfurter Str. 80 a, 65520 Bad Camberg

Maurer- und Betonbaumeister
Bruno Vormann
Fichtenweg 27, 65520 Bad Camberg

Schreinermeister
Bernhard Reuhl
Reisstr. 1-3, 65589 Hadamar-Niederhadamar

Schreinermeister
Matthias Henche
Hauptstr. 13, 35792 Löhnberg-Obershausen

Deutscher Hausfrauen-Bund:

Jutta Dünnebacke
Beraterin in der Hauswirtschafts- und
Verbraucherberatung im DHB Limburg

Hildegard Ott
Beraterin in der Hauswirtschafts- und
Verbraucherberatung im DHB Limburg

Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen in der Zeit vom 01.10.2015 – 30.11.2015

Nachfolgend werden die Eintragungen ins Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können beim Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen.

NEUEINTRAGUNGEN

AG Limburg

■ **HR A 3138 05.10.2015 JOWA Immobilien GmbH & Co. KG, Limburg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: JOWA Immobilien Verwaltungs-GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5446).

■ **HR A 3139 22.10.2015 S+S Windpark Callbach OHG, Limburg.** Persönlich haftende Gesellschafter: Armin Stahl, Limburg-Lindenholzhausen, Jochen Königstein, Brechen, Thomas Stähler, Limburg, Thomas Stiller, Löhnberg, Christoph Schmitt, Bad Camberg, Michael Weber, Hadamar, Markus Stiller, Brechen, Mühl und Christ Verwaltung GmbH, Löhnberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 3370), Marcel Kremer, Limburg, Feger Metallbau GmbH, Winnen (Amtsgericht Montabaur, HR B 1806), Winfried Heep, Hadamar, Ferdinand Gräf, Hadamar, Norbert Klünder, Rennerod, und Jonas Klünder, Rennerod.

■ **HR A 3140 26.10.2015 Jörg Götzinger e.K., Limburg.** Inhaber: Jörg Götzinger, Holzappel. Einzelprokura: Silke Götzinger, Holzappel.

■ **HR A 3141 02.11.2015 Cura Sana Immobilien GmbH & Co. KG, Bad Camberg.** Persönlich haftende Gesellschafterin: Cura Sana Immobilien GmbH, Bad Camberg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4579).

■ **HR B 5451 05.10.2015 Drone Aviation UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Vermietung und Vertrieb von Drohnen und diesbezüglich ergänzende Tätigkeiten. Stammkapital: 300,00 Euro. Geschäftsführer: Thomas Unterfeld, Limburg.

■ **HR B 5452 07.10.2015 Seniorenzentrum Dieblich GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung und Verpachtung von seniorengerechten Wohnungen, Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes, Betrieb einer Tagespflege sowie das Erbringen sämtlicher Dienstleistungen im Bereich der Altenpflege insbesondere auch Essen auf Rädern sowie eines Cafés im Bereich Dieblich. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Jan Zimmerschied, Hontheim.

■ **HR B 5453 12.10.2015 Hegra Linear Evolution GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Fertigung, Montage und Vertrieb von Linearsystemen und Linearrachsen sowie der Vertrieb von einschlägigen Maschinenelementen deutscher und ausländischer Herkunft, sowie die Entwicklung, die Installation, der Vertrieb und die Betreuung von Steuerungs- und Antriebstechnikelementen, von Hard- und Software, von Netzwerksystemen und der Handel mit elektronischen Komponenten sowie allen verbundenen Dienstleistungen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Rüdiger Heinrich Rudolf Knevels, Düsseldorf.

■ **HR B 5454 16.10.2015 NeMaLo 1 GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Christian Neitzert, Altendiez, und Tillmann Mähren, Berlin.

■ **HR B 5455 21.10.2015 Trans Himalayan Crafts GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Beteiligungen und die Verwaltung eigenen Vermögens und die Übernahme der Aufgaben und Funktion einer Komplementärin in der THC Natural Line GmbH &

Co. KG. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Monika Herrmann, Bad Camberg.

■ **HR B 5456 23.10.2015 AM Betreibergesellschaft mbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Aufbau sowie die Verwaltung eigenen Vermögens, insbesondere der Erwerb von Immobilien zum Zwecke der Vermietung, sowie das Halten von Immobilien, soweit es nicht erlaubnispflichtig ist und die Überlassung von Wohnraum für Personen gemäß dem Hessischen Landesaufnahmengesetz und dem Bundesvertriebenengesetz. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerinnen: Monika Parhofer, Runkel, und Birgit Schramm-Deifel, Diez.

■ **HR B 5457 29.10.2015 Grubinger Bau UG (haftungsbeschränkt), Weinbach-Blessenbach.** Gegenstand des Unternehmens sind Trockenbau, Verputzarbeiten, Wärmedämmung, Estrich, Fassadenanstrich und Fassadenreinigung. Stammkapital: 500,00 Euro. Geschäftsführerin: Christine Grubinger, Weinbach-Blessenbach.

■ **HR B 5458 04.11.2015 Technoshirt Merchandising GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Akquise, Verwertung und Vermarktung von Merchandisingrechten, die Entwicklung, Konzeption von T-Shirt und sonstigen Bekleidungslogos, der Herstellung und Vermarktung solcher Bekleidungsstücke über ein eigenes Mail-Order-System wie auch über Drittfirmer und umfasst demzufolge den Bereich Rechthandel, wie auch Entwicklung, Herstellung, Vertrieb, Verkauf und Vermarktung entsprechender Merchandising-Artikel, insbesondere T-Shirts und sonstige Bekleidungs- und Werbeartikel. Zudem Handel mit Lizenzrechten im Bereich Bild-, Ton-, Namens- und Markenrechten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Mario Hannappel, Elz, und Gregor Minnig, Elz.

■ **HR B 5459 06.11.2015 Aschot Pogosjan GmbH, Brechen.** Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich Brunnenbau, Wasserversorgungsanlagen, Baugrunduntersuchungen, Grundwasserabsenkungen, Pumpenhandel, Pumpenservice, Pumpenreparatur, Erdwärmepumpen und Wärmeheizanlagen, Abwasseranlagen, Photovoltaikanlagen, Regenwasseranlagen, Beregnungsanlagen, Wasseraufbereitung, Sanitär- und Heizungsanlagen und Klimaanlageanlagen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Natalja Wagner, Brechen.

■ **HR B 5460 09.11.2015 Cura Sana Herbstein gemeinnützige GmbH, Bad Camberg.** Gegenstand des Unternehmens ist die Altenpflege und Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen. Dies wird im Rahmen ambulanter Pflegedienste mit den Leistungen der Grund- und Behandlungspflege, hauswirtschaftliche Leistungen, Hausnotruf, Menüservice, betreutes Wohnen, niedrigschwellige Betreuungsangeboten, dem Betrieb von Tagespflegen und Pflegeheimen in Herbstein verwirklicht. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer/in: Thomas Klinken, Bad Camberg, und Cornelia Suchan, Bad Camberg.

■ **HR B 5461 12.11.2015 ALMA Handels- & Verwaltungsgesellschaft UG (haftungsbeschränkt), Runkel.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Gütern aller Art. Sie kann Beratungsdienstleistungen erbringen, Liegenschaften erwerben, belasten und veräußern und alle mit den vorgenannten Zwecken unmittelbar oder mittelbar zusammenhängende Geschäfte tätigen. Stammkapital: 1,00 Euro. Geschäftsführer: Matthias Alther, Runkel-Steeden.

■ **HR B 5462 16.11.2015 VIATORIA GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Exklusivreisen so-

wie Transfers zu Hotels und Flughäfen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Matthias Jeschke, Limburg.

■ **HR B 5463 19.11.2015 ASIA FU DONG Worms GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Restaurants mit asiatischen Speisenangeboten in Worms und der damit zusammenhängenden und begünstigten Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Tam Le Minh, Limburg.

■ **HR B 5464 19.11.2015 ImmoCare Verwaltungs GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf und Verkauf von Grundbesitz und dessen Bebauung im eigenen Namen ohne erlaubnispflichtige Tätigkeiten und dessen Vermietung sowie das Halten von Immobilien. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Michael Weber, Bad Camberg-Erbach. Einzelprokura: Markus Stiller, Brechen.

■ **HR B 5465 20.11.2015 Remmler Zahntechnik GmbH, Weilmünster.** Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines zahntechnischen Labors. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Joachim Karl Frank Remmler, Weilmünster.

■ **HR B 5466 23.11.2015 OPV UG (haftungsbeschränkt), Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Import und Export von Gütern und Produkten speziell im orthopädischen Bereich und von Lebensmitteln. Stammkapital: 5.000,00 Euro. Geschäftsführerin: Sylke Hirth, Leutasch / Österreich.

■ **HR B 5467 23.11.2015 ASIA FU DONG Verwaltungs GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, insbesondere von Gesellschaftsbeteiligungen an Unternehmen sowie sonstige Tätigkeiten, die dem Geschäftszweck erforderlich sind. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Marcel Kremer, Limburg.

■ **HR B 5468 23.11.2015 Klein Verwaltung GmbH, Dornburg.** Gegenstand des Unternehmens sind Vermietung von und Handel mit Ton-, Bild- und Datenträgern aller Art und deren Zubehör, Beratung, Betreuung und Verwaltung von anderen Unternehmen, Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen, sowie Übernahme der persönlichen Haftung bei Handelsgesellschaften und gewerbliche Geschäftsführung im Auftragswege, insbesondere die gewerbliche Übernahme der Geschäftsführung anderer Unternehmen. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Marcus Klein, Dornburg.

■ **HR B 5469 26.11.2015 Trimetis Software Testing GmbH, Villmar.** Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen in der Informationstechnologie mit Schwerpunkt im Bereich Software Test und Qualitätssicherung durch eigene Mitarbeiter, externe Partner und Freiberufler. Stammkapital: 50.000,00 Euro. Geschäftsführer: Andreas Günther, Villmar, und Wolfgang Weber, Wien / Österreich.

■ **HR B 5470 30.11.2015 Wagner GmbH im Limburger Heimwerker Zentrum, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Werkzeugen, Eisenwaren, Holzwerkstoffen und ähnlichen baumarktähnlichen Artikeln. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Markus Wagner, Elz-Malmeneich.

■ **HR B 5471 30.11.2015 LH Weilburg Wohnen GmbH, Weinbach.** Gegenstand des Unternehmens ist der Kauf, die Vermietung und die Veräußerung von Immobilien einschließlich deren Verwaltung. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Oliver Hortic, Frankfurt am Main, und Werner Lewalter, Weinbach.

■ **HR B 5472 30.11.2015 Web24-Consulting AVO UG (haftungsbeschränkt), Bad Camberg.** Gegenstand des Un-

Limburg, Dr.-Wolff-Str. 2 Ihre virtuelle
Geschäftsadresse
mit Post- & Telefonservice
Businesscenter-Limburg.de 06431 959.0

ternehmens ist das Internetmarketing, insbesondere die Erstellung und der Betrieb von Websites. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an weiteren Geschäftsfeldern zu betätigen u. a. das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, sowie die Erbringung von Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, sowie Betrieb einer Werbe-, PR, Internet und Mediaagentur. Stammkapital: 400,00 Euro. Geschäftsführerin: Ingrida Sander, Bad Camberg.

■ **HR B 5473 30.11.2015 ASIA FU DONG Grünstadt GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Restaurants mit asiatischen Speiseangeboten in Grünstadt und der damit zusammenhängenden und begünstigten Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Geschäftsführer: Tam Le Minh, Limburg.

VERÄNDERUNGEN

AG Limburg

■ **HR A 455 23.11.2015 Karl Birlenbach GmbH & Co., Limburg.** Die Prokura Karl-Heinz Schestag, Limburg, ist erloschen.

■ **HR A 475 26.11.2015 Gläser G.m.b.H. & Co.KG, Brechen.** Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 6/10) vom 13.10.2015 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

■ **HR A 1658 16.10.2015 Schilling GmbH & Co. KG, Hadamar.** Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 124/15) vom 09.10.2015 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR A 2099 14.10.2015 Albert Schäfer KG, Weilburg.** Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 138/15) vom 09.10.2015 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR A 2537 17.11.2015 V-Projekt GmbH & Co. KG, Villmar.** Gesamtprokura: Karin Elisabeth Wegner, Hahnstätten.

■ **HR A 2787 16.10.2015 moderne verpackung carl bernh. hoffmann GmbH & Co. KG, Limburg.** Die Firmierung ist geändert: Carl Bernh. Hoffmann Hessen GmbH & Co. KG. Die personenbezogenen Daten der persönlich haftenden Gesellschafterin sind geändert: Carl Bernh. Hoffmann Hessen Verwaltungs GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 4254).

■ **HR A 3046 09.10.2015 Jost Windkraftanlagen GmbH & Co KG, Weilmünster.** Die persönlich haftende Gesellschafterin W. Jost Verwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilmünster (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 3010) ist ausgeschieden. Persönlich haftende Gesellschafterin: Jost Windkraftanlagen Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilmünster (Amtsgericht Limburg a.d. Lahn, HR B 5448).

■ **HR B 154 07.10.2015 Gläser Transport und Logistik GmbH, Brechen.** Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 219/08) vom 27.07.2015 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ **HR B 354 23.10.2015 MNT Revision und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Limburg.** Die Prokura Artur Bieganski, Schwalbach, ist erloschen.

■ **HR B 1314 21.10.2015 Gesellschaft für Ausbildung und Beschäftigung mbH in Limburg-Weilburg, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist die qualifizierende Beschäftigung und die berufliche sowie persönliche Aus-, Fort- und Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen, arbeitslosen und erwerbslosen Jugendlichen und Frauen, die einen beruflichen Wiedereinstieg anstreben, ehemaligen Sozialleistungsempfängern/und -empfängerinnen, geistig, seelisch und körperlich bzw. mehrfach Behinderten und Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (z.B. Obdachlose, Alkohol- und andere Drogenabhängige etc.)



**UNSER eSERVICE.
BRINGT SIE
SCHNELLER
ANS ZIEL.**

BESCHLEUNIGEN SIE IHRE PERSONALSUCHE!
Nutzen Sie unseren Online-Service für Unternehmen:
zum Beispiel den gemeinsamen Arbeitgeber-Account
unter **www.arbeitsagentur.de/eService**

 **Bundesagentur für Arbeit**

mit dem Ziel der Eingliederung bzw. Wiedereingliederung in das Erwerbsleben. Zweck der Gesellschaft ist sowohl die Beschäftigung als auch eine allgemeine und berufsbezogene Bildung, die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 AO sowie die Wohlfahrtspflege im Sinne des § 66 Abgabenordnung für den vorstehend aufgeführten Personenkreis mit dem Ziel, Voraussetzungen zu schaffen, die diesem die Sicherung seiner Existenz aus eigener Kraft, d.h. unabhängig von Sozialhilfeleistungen, ermöglicht. Dieser Zweck soll verwirklicht werden durch: a) qualifizierende Beschäftigung im Rahmen von SGB II und SGB III; b) Beschäftigung schwervermittelbarer Arbeitsloser im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen und Lohnkostenzuschüssen; c) Ausbildung und Umschulung; d) Maßnahmen zur (Wieder-)Eingliederung von Frauen und Männern in das Erwerbsleben, e) Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen; f) berufs- und ausbildungsvorbereitende Maßnahmen; g) Sozialpädagogische Betreuung und Intervention im Rahmen der unter den Punkten a) - f) aufgeführten Maßnahmen. 2. Gegenstand der Gesellschaft ist auch die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegssopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Zivilbeschädigte sowie die Wohlfahrtspflege im Sinne des § 66 AO für den vorstehend aufgeführten Personenkreis. Dieser Zweck soll insbesondere verwirklicht werden durch die Zurverfügungstellung von Unterkünften und die Erbringung von Betreuungsleistungen.

■ **HR B 1338 19.10.2015 St. Hildegard-Schulgemeinschaft mbH, Limburg.** Einzelprokura: Ralf Machnik, Kronberg.

■ **HR B 1543 02.10.2015 Brandschutz Heimlich GmbH, Weilburg.** Dirk Escher, Vorwerk, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ **HR B 1552 10.11.2015 RSM Ries System Maschinenbau GmbH, Limburg.** Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.600,00 Euro.

■ **HR B 1590 09.10.2015 Genius GmbH, Limburg.** Einzelprokura: Dorian Ritter, Leun.

■ **HR B 2758 26.10.2015 Dentsply IH GmbH, Elz.** Die Prokura Ivan Zeljkovic, Fränkisch-Crumbach, ist erloschen. Gesamtprokura: Stefan Reimund, Karben, und Florian Böllert, Speyer.

■ **HR B 3265 21.10.2015 THERMOTEC Weilburg Verwaltungs-GmbH, Weilburg.** Geschäftsführer: Fabian Bach, Weilburg.

■ **HR B 3462 13.10.2015 Gewiss Deutschland GmbH, Merenberg.** Gesamtprokura: Giulio Braca, Fabriano (AN), Italien.

■ **HR B 3624 16.11.2015 Weber Grundstücksverwaltungs-GmbH, Bad Camberg.** Geschäftsführer: Ulrich Paul Martin Menken, Bad Camberg.

■ **HR B 3770 04.11.2015 Scanclimber Oy Ltd. Niederlassung Deutschland, Limburg.** Juha Matti Asikainen, Pirkkala, Finnland, ist nicht mehr Geschäftsführer und Vorstand. Kauko Pentti Pellervo Tammi, Zug, Schweiz, und Markku Kalevi Simanainen, Tampere, Finnland, sind nicht mehr Vorstand.

■ **HR B 3784 23.10.2015 IFC Indu Finance Consult GmbH, Limburg.** Gegenstand des Unternehmens ist das gewerbsmäßige Vermitteln von Vertragsabschlüssen über immobilien und mobiles Vermögen, Werten und Rechten aller Art und von Finanzierungen aller Art, sowie die Übernahme der Geschäftsführung oder des Liquidatorenamtes für fremde Gesellschaften. Hinsichtlich der vorgenannten Tätigkeiten nimmt die Gesellschaft auch Beratungsaufgaben wahr. Die Prokura Christoph Dietz, Hof, ist erloschen. Geschäftsführer: Christoph Dietz, Hof.

■ **HR B 4201 23.11.2015 CARMAO GmbH, Brechen.** Der Sitz ist nach Limburg verlegt.

■ **HR B 4281 02.11.2015 Miji GmbH, Weilburg.** Geschäftsführer: Walter Michel, München.

■ **HR B 4399 02.10.2015 F.A.S.I. Flight Ambulance Services International Agency GmbH, Limburg.** Margitta

NASSAUISCHE INKASSO.de

Telefon: 06431 77986.0

Schipper, Mülheim, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführerin: Hedvika Klenk, Meudt.

■ HR B 4489 19.11.2015 F.K. Pflasterbau GmbH, Brechen. Der Sitz ist nach Elz verlegt.

■ HR B 4544 11.11.2015 OBEL Internationale Logistik GmbH, Limburg. Robert Greisberger, Seekirchen / Österreich, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Ralf Laux, Treis-Karden.

■ HR B 4578 05.10.2015 HG-E-COMMERCE UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 65/15) vom 30.07.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 4815 05.10.2015 Rockland GmbH, Runkel. Jan Rudolf Pfeiffer, Hünfelden-Mensfelden, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Andreas Nattermann, Limburg.

■ HR B 4839 02.10.2015 Clement IT & TK GmbH, Limburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 52/15) vom 20.08.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 4885 11.11.2015 HG Straßenbau GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 66/15) vom 04.11.2015 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 4900 16.11.2015 MR-MOTOTEAM LTD, Beselich. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 10.000,00 Euro.

■ HR B 4910 21.10.2015 AKA-Putz und Estrich GmbH, Elz. Aka Orhan, Hadamar-Niederhadamar, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Gyuyayda Ibryam, Elz.

■ HR B 4974 22.10.2015 Quad A Concept GmbH, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az.

9 IN 132/15) vom 15.10.2015 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5038 19.10.2015 KNEBEL-Energiehaus-Konzept-GmbH, Hadamar. Die Firmierung ist geändert: Restemayer GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und Vertrieb von Verbrauchs- und Konsumgütern im Bereich der Reste- und Sonderposten.

■ HR B 5055 21.10.2015 GMS-Dienstleistungen UG (haftungsbeschränkt), Weinbach. Die Firmierung ist geändert. GMS-Dienstleistungen GmbH. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.000,00 Euro. Christine Johanna Kunath, Weinbach, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Marinko Saponjic, Weinbach.

■ HR B 5114 21.10.2015 Fashion by CD GmbH, Runkel. Clemens Dick, Rennerod, ist nicht mehr Geschäftsführer.

■ HR B 5160 19.11.2015 WIVA GmbH, Beselich. Veli Ibrahimogullari, Dornburg, und Mehmet Altun, Limburg, sind nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Joachim Wirth, Dornburg. Einzelprokura: Mehmet Altun, Limburg, Veli Ibrahimogullari, Dornburg, und Ali Altun, Limburg.

■ HR B 5179 30.10.2015 Comprimedia GmbH, Limburg. Nadine Rockenhäuser, Diez, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Geschäftsführer: Rainer Grunert, Niederneisen,

■ HR B 5193 07.10.2015 Gastroland GmbH, Limburg. Geschäftsführer: Rudolf Gelton, vt. Geleen / Niederlande.

■ HR B 5221 06.11.2015 LETMA UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 67/15) vom 23.07.2015 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

■ HR B 5252 21.10.2015 C & I Einrichtungsstudio GmbH, Limburg. Geschäftsführerin: Funda Gamze Cinar, Butzbach.

■ HR B 5332 02.10.2015 BW Bau GmbH, Limburg. Seref Karasubasi, Elz, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Yusuf Bakar, Ludwigshafen.

■ HR B 5364 07.10.2015 Gorka Holding – GmbH, Bad Camberg. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 865.000,00 Euro.

■ HR B 5366 06.11.2015 RES. Bau GmbH, Hadamar. Natalie Rescigno, Hadamar, ist nicht mehr Geschäftsführerin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatorin: Natalie Rescigno, Hadamar.

■ HR B 5379 23.10.2015 Fischer Walz GmbH, Löhnberg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg a.d. Lahn (Az. 9 IN 142/15) vom 21.10.2015 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

■ HR B 5392 13.10.2015 ELTAX-Solutions UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Die Firmierung ist geändert: ELTAX-Solutions GmbH. Das Stammkapital ist geändert. Stammkapital: 25.000,00 Euro.

■ HR B 5443 29.10.2015 Katharina-Kasper-Haus GmbH, Mengerskirchen. Dirk Koopmann, Hilscheid, ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsführer: Jan Zimmer-schied, Hontheim.

■ HR B 5447 20.11.2015 Bau Tec Limburg UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Einzelprokura: Georg Dölter, Limburg.

LÖSCHUNGEN

AG Limburg

■ HR A 485 05.10.2015 Huth Grundstücksvermittlung Ottomar Huth, Runkel. Die Firma ist erloschen.

Limburg-Zentrum: 113 qm
komplett ausgestattetes Büro
zu vermieten
– auch Kurzzeitmiete möglich
Info: 06431 95 91 61

■ HR A 2847 19.10.2015 HEGRA Lineare Führungssysteme und Teleskopschienen GmbH & Co. KG, Limburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

■ HR A 3127 17.11.2015 MMP Entwicklungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG, Limburg. Der Sitz ist nach Montabaur (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR A 21767) verlegt.

■ HR B 862 23.10.2015 Dipl.-Ing. Lutz Grünauer Maschinen GmbH, Bad Camberg. Der Sitz ist nach Weilrod (jetzt Amtsgericht Königstein, HR B 9199) verlegt.

■ HR B 3468 16.10.2015 Reum Weilmünster GmbH, Weilmünster. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3544 06.11.2015 Günes GmbH, Elz. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 3797 06.11.2015 MediCon – Kompetenznetz für ärztliche Kooperationen GmbH, Bad Camberg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 3933 16.11.2015 Cabix Service GmbH, Dornburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4187 30.10.2015 Aberon GmbH, Hadamar. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

■ HR B 4331 16.10.2015 up! consult GmbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

■ HR B 4380 30.11.2015 1a solutions for life Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt), Beselich. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4469 08.10.2015 WOB Consult GmbH, Selters. Der Sitz ist nach Hünstetten (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR B 28625) verlegt.

■ HR B 4505 12.11.2015 MF Underground UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 4703 26.11.2015 PGS IT Management UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht.

■ HR B 4947 29.10.2015 RAPA Bau UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 5125 07.10.2015 Solomon UG (haftungsbeschränkt), Weilburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

■ HR B 5313 22.10.2015 Frauenfitness für Limburg GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Nürtingen (jetzt Amtsgericht Stuttgart, HR B 754333) verlegt.

■ HR B 5332 18.11.2015 BW Bau GmbH, Elz. Der Sitz ist nach Lampertheim (jetzt Amtsgericht Darmstadt, HR B 94791) verlegt.

■ HR B 5358 20.10.2015 MMP GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Montabaur (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 24784) verlegt.

■ HR B 5423 02.10.2015 Gründach – Westerwald GmbH, Dornburg. Der Sitz ist nach Köllingen (jetzt Amtsgericht Montabaur, HR B 24747) verlegt.

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

IHK-Börsen

Die IHK-Organisation bietet verschiedene Börsen an für die Suche nach Fachleuten, Auszubildenden, Unternehmensnachfolgern oder Kooperationspartner.

Weitere Informationen zu den jeweiligen Börsen finden sie unter www.ihk-limburg.de > IHK-Börsen.

Die Unternehmensbörse...

...soll diejenigen, die sich eine selbstständige Existenz schaffen wollen, mit Unternehmen in Verbindung bringen, die Nachfolger oder einen tätigen Teilhaber suchen.

www.nexxt-change.org

E-Mail: a.hohlwein@limburg.ihk.de

Die IHK-Lehrstellenbörse...

...ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze überregional anzubieten und zu suchen.

www.ihk-lehrstellenboerse.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Die Recyclingbörse...

...ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände.

www.ihk-recyclingboerse.de

E-Mail: reich-koch@lahndill.ihk.de

Die Praktikantenbörse...

...richtet sich an Personalverantwortliche, Schüler und Eltern, Studenten, Lehrer und Dozenten, Bildungseinrichtungen und Studienleiter.

www.praktikant24.de

E-Mail: u.guenther@limburg.ihk.de

Aktuelle Infoquellen

Ausbildung

Ausbildungsrahmenpläne und weitere Informationen zur Ausbildung finden Sie unter www.ihk-limburg.de > Aus- und Weiterbildung.

Außenwirtschaft aktuell

Den außenwirtschaftlich orientierten Mitgliedern bietet die IHK Limburg den monatlich erscheinenden Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ per E-Mail kostenlos an. Bei Interesse bitte Nachricht an a.jung@limburg.ihk.de.

Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im November um 0,4 % höher als im November 2014. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Verbraucherpreisindex im November 2015 auf 107,1 (Basisjahr 2010 = 100).

Steuerinfo

Eine monatlich aktualisierte Information zur Steuersituation sowie aktuelle Praxistipps finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.

Umsatzsteuerkurse

Die aktuellen Umsatzsteuerumrechnungskurse finden Sie unter www.ihk-limburg.de im Bereich „Steuerinfos“.



Spitzmarken

INVEST mobilisiert über 100 Millionen Euro Wagniskapital

Mit dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Mai 2013 gestarteten Förderprogramm „INVEST - Zuschuss für Wagniskapital“ ist es nach eigenen Angaben gelungen, bei Business Angels und Investoren über 100 Millionen Euro Wagniskapital für Start-up Unternehmen zu mobilisieren.

Eine Umfrage des DIHK bei 9.000 Unternehmen zeigt, dass die anhaltende Niedrigzinsphase zunehmend die betriebliche Altersvorsorge belastet. Die Ergebnisse der Umfrage verdeutlichen, welche Brisanz das Thema für die Zukunftsfähigkeit der Betriebe gewinnt.

Umstieg auf Erneuerbare bleibt eine Herausforderung

Risiken und Chancen der Energiewende sind in Deutschland ungleich verteilt. Insgesamt bewerten die Betriebe die Auswirkungen auf die eigene Wettbewerbsfähigkeit aber weniger kritisch als noch in den Vorjahren – vor allem dank der stabilen Preise. Das geht aus einer neuen Untersuchung der Industrie- und Handelskammern hervor.

Erbschaftsteuer – Zeit für einen mittelstandsfreundlichen Kompromiss

Die besondere Kultur der Familienunternehmen ist Fundament und Erfolgsfaktor des Wirtschaftsstandorts Deutschland – und droht mit der Reform der Erbschaftsteuer in Gefahr zu geraten. Bereits der aktuelle Gesetzentwurf geht deutlich über die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts hinaus, und der Bundesrat fordert nun sogar weitere Verschärfungen – offenbar mit Blick auf höhere Steuereinnahmen. Doch es geht um viel mehr, warnt der DIHK. Nicht zuletzt stehen mit dem Verlust von Wettbewerbsfähigkeit zahlreiche Jobs auf dem Spiel.

Die insgesamt gestiegene Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bei Industrie, Handel, Handwerk und Freien Berufen zeigt, dass der Ausbildungsmarkt gute Chancen für ausbildungsinteressierte Jugendliche bietet. Die Ende 2014 geschlossene Allianz für Aus- und Fortbildung ist auf gutem Weg, wie DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer auf einer Gemeinschaftsveranstaltung mit BDA, BFB und ZDH erklärte.

Literatur

Qualität in der Berufsausbildung – Anspruch und Wirklichkeit



Wie ist die Qualität der betrieblichen Bildung? Wohin entwickelt sich das Ausbildungssystem?

Die Autoren des Bandes beschäftigen sich mit der Frage, ob die duale Ausbildung als Markenzeichen und Qualitätsausweis deutscher Ausbildung gerechtfertigt ist. Nach einer wissenschaftlichen Bestandsaufnahme der betrieblichen Bildung wird die Qualität der Berufsausbildung aus historischer Perspektive untersucht.

Die Autoren stellen Reformperspektiven vor, binden die Sicht von Betrieben und Auszubildenden in Deutschland ein und entwerfen ein Rahmenkonzept für die Erfassung und Entwicklung von Berufsausbildungsqualität.

(ISBN 978-3-7639-1162-2, EUR 32,90 Euro) W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld

Mit Plan durch die Lehre



Wie Auszubildende diese Fähigkeiten schon in ihrer Ausbildung trainieren und einsetzen können, zeigt dieser Leitfaden. Neben der Entwicklung der sozialen Fähigkeiten erfahren Sie, wie Sie sich gezielt auf Prüfungen vorbereiten und Prüfungsstress und -angst abbauen. Außerdem werden Methoden und Techniken vorgestellt, wie Sie systematisch lernen und so Ihre Lernfähigkeit verbessern können. Beim Start in Ihre berufliche Laufbahn werden Sie mit Sicherheit von diesem Wissen profitieren!

(ISBN 978-3-95409-014-3, 16,80 Euro) Verlag Neuer Merkur, Paul-Gerhardt-Allee 46, 81245 München

Deutschlands Familienunternehmen



Deutschland ist das Land der Familienunternehmen. Sie sind Treiber der Innovation, beschäftigen Millionen von Menschen und füllen die Qualitätsmarke „Made in Germany“ mit Leben. Aber nicht nur mit ihren Erfolgen stehen sie in den Schlagzeilen, auch mit ihren Rückschlägen. Warum viele Familienunternehmen scheitern, andere dagegen nicht unterzukriegen sind und sich zu einem der mehr als 1.000 mittelständischen Weltmarktführer aus Deutschland emporschwingen, ist und bleibt ein Phänomen.

Das Buch „Deutschlands Familienunternehmen – Wo sie herkommen, was sie stark macht“ begibt sich auf Spurensuche. Es wirft einen lebhaften, unterhaltsamen Blick in ihr Innenleben: wie sie ticken, wie sie sich finanzieren, wer sie führt und wie sie ihre Nachfolge regeln. Dazu hat das Autorenteam nicht nur fünf Jahrhunderte deutscher Industriegeschichte durchstöbert, sondern in den vergangenen Monaten auch zahlreiche Unternehmer wie zum Beispiel Butlers-Gründer Wilhelm Josten, den Sportenthusiasten Franz Ziener oder den Schmierstoff-Fabrikanten Stefan Fuchs begleitet.

■ Mit historischem Abriss der deutschen Industriegeschichte.

■ Für alle, die sich für die Leistungsträger der deutschen Wirtschaft und deren Erfolgsrezepte interessieren. (ISBN 978-3-95601-060-6, 39,90 EUR) Frankfurter Societäts-Medien GmbH, Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt/Main

Sie erreichen die Fachbereiche der Industrie- und Handelskammer Limburg per Fax unter 06431 210-205 oder unter folgenden Rufnummern:

Tel.: 06431 210-	
Hauptgeschäftsführung	101
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	102
Finanzen und Organisation	111
Beitragsbearbeitung	112
Firmen und Adressankünfte	114
Recht und Fair Play	121
Verkehr / Bauleitplanung / Konjunktur	141
Aus- und Weiterbildung	151
Ausbildungsberatung	152
Außenwirtschaft	160
Existenzgründung und Unternehmensförderung	160

Impressum

„Wirtschaft in Mittelnassau“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 9 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7
65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0
Fax: 06431 210-205

Verantwortlich für den Inhalt

Norbert Oestreicher,
Hauptgeschäftsführer der IHK Limburg

Redaktion

Matthias Werner, IHK Limburg
Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Tel.: 0661 280-361
Rainer Klitsch
Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG, Fulda
Peter Link

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG,
Fulda

Erscheinungsweise

Alle zwei Monate

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder.

Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Das nächste Schwerpunktthema in Wirtschaft in Mittelnassau

Februar – März 2016:

Weltwirtschaft auf dem Prüfstand. Chancen und Herausforderungen für KMU



ksk-weilburg.de ksk-limburg.de

Wenn man für Investitionen einen Partner hat, der Ideen von Anfang an unterstützt.



Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Weilburg



Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Limburg

Brot Dosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Warnwesten, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmäppchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, www.parzellers-werbemittel.de Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, Kaffeetassen, USB-Sticks, Streuartikel, Mailingartikel, Rucksäcke, Umhängetaschen, Parkscheiben, Warnwesten, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder,

parzellers
WERBEMITTEL

Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brot Dosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten, Kofferanhänger, Reisesets, Nummernschildverstärker, Parkscheiben, Regenschirme, Rettungshammer, Schlüsseltaschen, Führerscheinmäppchen, Aschenbecher, Bierdeckel, Flaschenöffner, Korkenzieher, Küchenartikel, Zahlteller, Bleistifte, Brieföffner, Kalender, Lineale, Lupen, Magnete, Scheren, Schreibunterlagen, Notizbücher, Uhren, Wellness-Artikel, Kugelschreiber, Thermometer, Maßbänder, Taschenlampen, Taschenmesser, Zollstöcke, Zimmermannsbleistifte, und vieles mehr, Lanyards, Armbänder, Taschenrechner, Schreibplatten, Zettelboxen, Schreibgeräte, **Frankfurter Straße 8 · 36043 Fulda · Tel. 0661 280366 · werbemittel@parzeller.de** Geduldspiele, Malstifte, Jo-Jos, Reflektoren, Seifenblasenspiele, Spardosen, Frisbeescheiben, Einkaufswagen-Chiphalter, Feuerzeuge, Pins, Buttons, Schlüsselanhänger, Zuckersticks, Gummibärchen, Bonbons, Thermoskannen, Poloshirts, T-Shirts, Jacken, Mützen, Kaffeetassen, USB-Sticks, Weihnachtskarten, Streuartikel, Mailingartikel, Luftballons, Namensschilder, Rucksäcke, Umhängetaschen, Baumwolltaschen, Handtücher, Krawatten, Parkscheiben, Visitenkartenetuis, Mappen, Erste-Hilfe-Sets, Fitnessbänder, Adventskalender, Haftnotizen, Skatkarten, Duschgel, Plastikkarten, Minzdosen, Traubenzucker, Powerbanks, Schreibsets, Wasserflaschen, Picknickdecken, Weihnachts- und Saisonartikel, Papiertragetaschen, Brot Dosen, Trinkflaschen, Eiskratzer, Fusselbürsten

Auto Bach®

Für Klein bis Groß, für A bis Z.



Ihre Vorteile auf einen Blick:

- GeschäftsfahrzeugLeasing¹
- Wartung & Verschleiß-Aktion²
- KaskoSchutz/HaftpflichtSchutz²
- ReifenClever-Paket²
- Europa Tank & Service Karte Bonus²

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.volkswagen.de/selbststaendige

load up! 1.0 44 kW (60 PS), 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,6/außerorts 3,9/kombiniert 4,5/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 105. **Ausstattung:** ebener Ladeboden
ohne Rückbank hinten, Gittertrennwand, el. Fensterheber vorn, Klimaanlage,
Radio „RCD 215“, Zentralverriegelung mit Funkklappschlüssel,
4 Türen, abgedunkelten Seitenscheiben hinten, Verzurrrösen zur Ladegut-
sicherung, Fahrersitz mit Höheneinstellung, ZV mit FFB u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	59,00 €¹
Sonderzahlung:	1.000,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	10.000 km

Touareg V6 TDI BMT 3.0 193 kW (262 PS), 8-Gang-Automatik (Tiptronic)

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 7,7/außerorts 6,0/kombiniert 6,6/
CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 174. **Ausstattung:** Bi-Xenon Scheinwer-
fern u. Kurvenfahrlicht, Anhängervorrichtung, el. Gepäckraumklappe, 4-Zo-
nen-„Climatronic“, Lederausstattung, beheizbare Sportsitze vorn, Luftfede-
rung, R-Line „Interieur“, Rückfahrkamera, Dynaudio Soundsystem u. v. m

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich	565,00 €¹
Sonderzahlung:	5.000,00 €
Laufzeit:	48 Monate
Laufleistung pro Jahr:	20.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt.

² Wartung & Verschleiß-Aktion, KaskoSchutz, HaftpflichtSchutz (Leistungen gem. Bedingungen der HDI Versicherung AG), ReifenClever-Paket (verfügbar für ausgewählte Modelle), Europa Tank & Service Karte Bonus jeweils nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Bei den angegebenen CO₂-Werten handelt es sich um die Werte, die im Rahmen der Typgenehmigung des Fahrzeugs ermittelt wurden. Möglicherweise sind diese Werte unzutreffend. Wir bemühen uns, den Vorgang schnellstmöglich aufzuklären und werden die Werte, falls erforderlich, in Abstimmung mit den zuständigen Behörden korrigieren.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Das Auto.

Auto Bach®
UNTERNEHMENSGRUPPE
www.autobach.de

Auto Bach GmbH
Volkswagen Zentrum Limburg
Diezer Str. 120, 65549 Limburg
Tel. 06431/2900-0

Auto Bach GmbH
Frankfurter Str. 56
35781 Weilburg*
Tel. 06471/9292-0

*Volkswagen Agentur

